Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parra. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 296 | Mittwoch, den 24. Oktober | Jahrgang 1928

Der Reichsreformvorschlag der Reichsregierung.

Starke Reichsgewalt. – Territoriale Neugliederung erforderlich. – Leistungsfähige Länder als Glieder des Reichs. – Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen.

Die einmütige Ansicht des Kabinetts Müller.

:: Berlin, 23. Okt.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform gab Reichskanzler Müller eine Entschließung der Reichsregierung bekannt, die in der vorhergegangenen Kabinettssitzung einstimmig beschlossen worden war. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund der gestrigen Verhandlungen des Ausschusses erklärt die Reichsregierung:

1. Die Reichsreform muß getragen sein von der Erkenntnis der Notwendigkeit einer starken Reichsgewalt, der Bedeutung der vielgestaltigen Eigenarten des deutschen Volkslebens und des Erfordernisses sparsamster Finanzgebarung der öffentlichen Haushalte.

2. Eine territoriale Neugliederung ist erforderlich und darf sich nicht beschränken auf solche Gebiete, die infolge Gemengelage einzelner Gebietsteile eine besonders erschwerte und kostspielige Verwaltung haben.

3. Es ist erforderlich, als Glieder des Reiches leistungsfähige Länder bestehen zu lassen. Hierfür ist zu prüfen, wie die Verwaltung der Länder zu gestalten ist (Zahl der Landtage, Amtszeit der Landesregierungen, Landesspitze). Ferner soll geklärt werden, wie die Organisation des Unterbaues in den Ländern nach einheitlichen Reichsgrundsätzen (Reichsrahmengesetzen) eingerichtet werden kann.

4. Die Beseitigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen erscheint im Rahmen der Endlösung erforderlich. Deshalb ist zu klären, wie in diesem Falle das Verhältnis des Reiches zu den übrigen Ländern und die Zusammensetzung des Reichsrates gestaltet werden soll.

5. Die Verwaltungsbezirke des Reiches und die Ländergrenzen sind nach Möglichkeit einander anzupassen.

6. Die Einrichtung der Auftragsverwaltung ist in dem Sinne auszuarbeiten, daß die Reichsregierung die Länderregierungen mit der Ausführung von Angelegenheiten der Reichsverwaltung beauftragen kann, sodaß die Verwaltung alsdann nach näherer Anweisung der Reichsregierung geführt wird und für die Ausführung die Verantwortung nicht gegenüber dem Landtag, sondern gegenüber dem Reichstag besteht.

7. Es ist zu prüfen, inwieweit den Ländern zur Erledigung im Wege der Eigenverwaltung Aufgaben übertragen werden können, die nicht als Lebensfragen der Nation vom Reiche oder im Auftrage des Reiches zu erledigen sind. Auf vielen Gebieten wird sich das Reich mit einer Oberschicht von Gesetzen und Anordnungen begnügen und die nähere Durchführung den Ländern unter selbständiger Verantwortung überlassen können.

8. Die Reichsregierung empfiehlt dem Ausschuß, zur Bearbeitung dieser Fragen zwei Unterausschüsse einzusetzen, von denen der erste Vorschläge für die neue Abgrenzung der Länder und Reichsverwaltungsbezirke und deren zweiter Vorschläge für die Zuständigkeit der Länder und deren Organisation zu machen hat. Dabei bleibt eine gemeinsame Tagung der beiden Ausschüsse vorbehalten."

Bayern unzufrieden.

Von unserer Berliner Redaktion.

⊠ Berlin, 23. Oktober. (Drahtb.)

Der Ausschuß für Verfassungs- und Verwaltungsreform, der gestern und heute in Berlin tagte, sollte ursprünglich seine Beratungen heute abschließen. Auf Wunsch des bayrischen Ministerpräsidenten ist jedoch eine Vertagung auf Mittwoch eingetreten, damit den Vertretern der Länder Gelegenheit gegeben würde zu einer internen Aussprache, die heute nachmittag stattgefunden hat. Diese Aussprache der Ländervertreter galt der Erklärung der Frage, ob der Ausschuß die an anderer Stelle erwähnte Entschließung der Reichsregierung in gleicher Fassung oder mit einem Zusatz als Ergebnis der Ausschußberatungen oder eine eigene Resolution herbeiführen soll. Die Beratungen des Reformausschusses werden am Mittwoch fortgesetzt werden.

Wie verlautet, betrachtet der bayerische Ministerpräsident die in der Entschließung der Reichsregierung niedergelegten Richtlinien nicht als eine brauchbare Grundlage für die Weiterführung einer gedeihlichen Arbeit des Ausschusses. Die Entschließung hat in Kreisen der bayerischen Delegation einige Ueberraschung hervorgerufen, zumal sie einstimmig gefaßt ist, also auch die Zustimmung des Reichspostministers Schätzl gefunden hat, der der Bayerischen Volkspartei angehört. Gestern abend hat die letzte bayerische Delegationsbesprechung stattgefunden. An ihr hat auch Reichspostminister Schätzl teilgenommen; er ist aber zu dieser Zeit über die Entschließung noch nicht unterrichtet gewesen. Das ist an sich natürlich; denn die Entschließung ist erst in der Kabinettssitzung gefaßt worden, die heute vormittag um 9 Uhr begann. Wie von bayerischer Seite betont wird, ist eine Fühlungnahme zwischen dem Reichspostminister und dem bayerischen Ministerpräsidenten nicht mehr möglich gewesen. Auf bayerischer Seite werden besonders die Teile der Entschließung als ungeeignet angesehen, die eine stärkere Betonung der Reichsaufgaben gegenüber den Aufgaben der Länderregierungen anstreben. (Es sei hier eine uns aus München drahtlich übermittelte Aeußerung der „Bayrischen Volksparteikorrespondenz" zu den Vorschlägen der Reichsregierung eingeschaltet. Die Korrespondenz, die bekanntlich parteiamtlichen Charakter hat, schreibt u. a.: „Die den Ländern noch verbliebenen Hoheitsrechte, vor allem auf dem Gebiete der Justiz, der Inneren Verwaltung und der Kultur, sind und müssen unantastbare Rechte bleiben. Alle Vorschläge, die von diesem Grundsatz abweichen, sind für Bayern und für alle Länder, die ihre Eigenstaatlichkeit wahren wollen, nicht diskutabel.")

Im übrigen wird in Konferenzkreisen darauf hingewiesen, daß bereits gestern von Ländervertretern mehrfach der Wunsch geäußert worden ist, daß doch auch die Reichsregierung ihre Meinung bekanntgeben möchte. Das ist nun in den Richtlinien geschehen, die das Kabinett heute beschlossen und die der Reichskanzler Müller im Laufe der heutigen Vormittagsdebatte der Konferenz vorgetragen hat.

★

Ergänzungsanträge für die morgige Konferenz.

○ Berlin, 23. Oktober.

Die Delegationen der Länder im Reformausschuß der Länderkonferenz haben heute abend in der Reichskanzlei eine gemeinsame Sitzung abgehalten, in der beschlossen wurde, daß die Länder in der morgigen Plenarsitzung des Ausschusses Ergänzungsanträge zu der Entschließung der Reichsregierung einbringen werden. Diese Anträge sollen es ermöglichen, trotz der starken Bedenken, die namentlich von bayrischer Seite geäußert wurden, auf der Grundlage der Entschließung der Reichsregierung an dem Problem weiter zu arbeiten. Sie werden von den Ländern einzeln gestellt werden, da die Länderinteressen gegenüber den Reichsvorschlägen verschieden gelagert sind.

Preußen war an der heutigen Besprechung nicht beteiligt. Es wird aber morgen eine Erklärung abgeben, die besonders den preußischen Standpunkt zu der in Artikel 4 der Reichsvorschläge behandelten Frage des Dualismus zwischen Preußen und dem Reich zum Ausdruck bringen wird. Im übrigen übt Preußen offenbar Zurückhaltung. So wird auch hervorgehoben, daß die heutige Sitzung des preußischen Kabinetts sich nicht mit diesen Fragen beschäftigt hat.

Im übrigen haben sich die heutigen Verhandlungen so entwickelt, daß die Delegationen jede für sich beraten haben. Dann hat Bayern die Fühlung mit Württemberg und Baden aufgenommen, und daraus ergab sich die gemeinsame Besprechung mit den übrigen Ländern, mit Ausnahme Preußens. Die Entschließung der Reichsregierung wurde in ihren einzelnen Punkten durchgegangen, und es ergab sich, daß sie nach Auffassung der Ländervertreter in vielen Fragen eine Interpretation nötig macht, die nun durch die angekündigten Ergänzungsanträge gleich hineingearbeitet werden soll. Besonders werden auf bayrischer Seite die Punkte 6 und 7 als unklar angesehen, die sich mit der Einrichtung der Auftragsverwaltung beschäftigen. Der bayrische Standpunkt – es wird angedeutet, daß der der übrigen süddeutschen Länder ihm nahekommt – geht dahin, daß die Vorschläge annehmbar sind, wenn die Auftragsverwaltung nur den Zweck haben soll, den Ländern Aufgaben zuzuweisen, die das Reich bisher selbst erfüllt hat, daß aber eine etwa damit beabsichtigte weitere Einschränkung der eigenstaatlichen Rechte nicht tragbar sein würde und abgelehnt werden müßte. Auch die Lösung der preußischen Frage interessiert die süddeutschen Länder, weil sie von hier aus ein etappenweises Fortschreiten zur Auflösung auch ihrer jetzigen Rechte befürchten.

Unter diesen Umständen läßt sich noch nicht sagen, wann die Länderkonferenz ihren Abschluß findet. Man rechnet aber bei den Länderdelegationen mit der Wahrscheinlichkeit, daß sie morgen noch nicht zu Ende geht, sondern daß die Erklärung der Entschließung der Reichsregierung längere Zeit beansprucht, bis dann die vorgeschlagenen Unterausschüsse die praktische Arbeit fortsetzen können.

★

Süd- und Mitteldeutschland auf Seiten Bayerns?

● Berlin, 23. Oktober.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, würde bei einer Ablehnung der von Bayern und anderen Ländern in Aussicht genommenen Anträge zur Entschließung der Reichsregierung mit einem Abbruch der Verhandlungen zu rechnen sein. Bayern scheint mit seiner Stellungnahme gegen die Anträge der Reichsregierung bei den süddeutschen und mitteldeutschen Ländern Unterstützung gefunden zu haben.

Ein vorgetäuschter Raubüberfall.

Ein neuer Versicherungsbetrugsversuch?

○ Berlin, 23. Okt. Ein geheimnisvoller Vorfall beschäftigt zur Zeit die Kriminalpolizei. Bei der Ankunft des D-Zuges 6 in Wittenberge, der den Lehrter Bahnhof in Berlin um 12,32 Uhr mittags verläßt, fand man, dem „Abend" zufolge, in einem Abteil 3. Klasse eine Reisende, die leblos auf der Bank in sich zusammengesunken dasaß. Der Bahnarzt stellte eine Betäubung fest. Es gelang, die Bewußtlose bald wieder ins Leben zurückzurufen. Die Frau gab sich als die 29jährige Studentin Johanna Roscher aus Berlin aus. Nach ihren weiteren Angaben ist sie von einem Mitreisenden auf ungeklärte Weise betäubt und ihres gesamten Gepäckes und ihrer Barschaft beraubt worden.

Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet: Nach den bisherigen Ermittelungen ist mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der Ueberfall nur vorgetäuscht wurde, um die Reichsbahn um die Entschädigungssumme zu betrügen. Johanna Roscher ist bei keiner Berliner Hochschule immatrikuliert. Wie sie sagt, wollte sie in Hamburg Verwandte aufsuchen, um Studien über ihren Familiennamen zu betreiben. Ein Bahnbeamter, der in Wittenberge die Fahrkarten kontrollierte, fand die Roscher besinnungslos in einem Abteil 2. Klasse auf. Nach einiger Zeit erholte sich die Roscher, die anscheinend durch Aether betäubt worden war und erklärte nun, daß sie im Zuge plötzlich ohnmächtig geworden sei. Ein Koffer und ein wertvoller Pelzmantel, die sie angeblich bei sich geführt hatte, waren verschwunden. Die Bahnbeamten benachrichtigten darauf die Kriminalpolizei. Da die Roscher nun energisch bestritt, daß ihr ein Betäubungsmittel eingeflößt worden sei, obwohl sie offenbar irgendein narkotisches Mittel zu sich genommen hat, schöpfte man Verdacht. Ermittelungen ergaben, daß der angeblich geraubte Pelzmantel sich in der Berliner Wohnung der „Ueberfallenen" befindet. Die Roscher bequemte sich dann auch zu dem Geständnis, daß sie möglicherweise den vermißten Koffer in Berlin auf dem Bahnsteig stehen gelassen habe. Rückfragen bei der Berliner Kriminalpolizei ergaben, daß die Roscher schon einmal wegen Betrügereien mit dem Gesetz in Konflikt geraten sei.

Was wird Lambach unternehmen?

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Berlin, 23. Oktober. (Drahtb.)

Gegen die Wahl Hugenbergs zum Parteivorsitzenden meldet sich bereits der erste Widerspruch aus den eigenen deutschnationalen Reihen. Die christlich-soziale Gruppe, der Gewerkschaftsflügel, nimmt im „Politischen-Gewerkschaftlichen Zeitungsdienst" dazu Stellung. U. a. heißt es: „Was wird Lambach unternehmen? Die Antwort lautet klipp und klar: Grundbedingung für das Verbleiben der Christlichsozialen in der deutschnationalen Partei." Es wird dann weiter betont, daß nach der Wahl des neuen Parteivorsitzenden ganz besonders die sozialen Programmpunkte der Christlichsozialen erneut herausgestellt werden. „Wenn die Wahl eines neuen Vorsitzenden keine Aenderung der grundsätzlichen Politik der deutschnationalen Partei bedeutet, insbesondere wenn die Gewähr einer tatkräftigen Sozialpolitik gegeben ist, wird die christlich-soziale Gruppe nach wie vor bereitwillig in der deutschnationalen Partei mitarbeiten. Ist aber diese Gewähr nicht gegeben, dann wird die christlich-soziale Gruppe sich von der Deutschnationalen Volkspartei lösen müssen. Die Entscheidung liegt also bei dem neuen Parteiführer, der nun zu zeigen haben wird, ob er Wert auf die Mitarbeit aus den Kreisen der Christlichsozialen legt." Dann wendet sich die erwähnte Korrespondenz der Christlichsozialen noch einmal der Bedeutung der Wahl Hugenbergs zu. Sie meint, es sei mit der Wahl insofern Klarheit geschaffen worden, „daß der Herrscher über den größten Teil der Partei offenbar nun mehr nach außen hin als der tatsächliche Parteiführer auftritt. „Diese Klarheit", so heißt es dann wörtlich weiter, „ist jedoch noch keine vollständige, denn Hugenberg hat es vorgezogen, die Parteivertretung am Sonntag, nachdem sie seine Programmrede und eine kurze Ansprache Westarps entgegengenommen hatte, wieder nach Hause zu schicken, ohne die noch auf der Tagesordnung stehenden Punkte zu verhandeln. Diese einzelnen Punkte der Tagesordnung, die sich vor allem auch mit Satzungsänderungen beschäftigen, werden nunmehr auf einer neuen Parteivertretertagung, nach Hugenbergs Ankündigung noch vor Weihnachten, behandelt. Die Aussprache auf der Parteivertretung wird dann für das Schicksal der Partei entscheidend sein." Bezeichnend ist, daß der Hugenbergsche „Tag" diesen letzten Absatz der christlich-sozialen Erklärung wegläßt. Wenn „Der Tag" damit den Eindruck erwecken will, als wenn sich die christlich-sozialen Parlamentarier ganz hinter Hugenberg stellen, so ist dieses Beginnen zwecklos. Denn sowohl die Tatsache wie der Wortlaut der christlich-sozialen Erklärung beweisen im Gegenteil, daß die christlich-sozialen Führer in der deutschnationalen Partei zu dem neuen Führer kein uneingeschränktes Vertrauen haben, sondern ihre Haltung davon abhängig machen worden, wie sich der neue Herr der Partei den christlich-sozialen Forderungen gegenüber verhält. Die Krise in der Partei ist also nicht beseitigt, sondern beginnt erst jetzt.

Die Betriebssicherheit der Reichsbahn.

Was die Tagesprotokolle des Untersuchungsausschusses verraten.

Von gut unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Die Denkschrift, die der „Arbeitsausschuß zur Untersuchung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn" dem Reichsverkehrsminister unterbreitet hat, kommt bekanntlich zu dem Schluß, daß weder ein Systemfehler vorliegt, noch daß die Anwendung verkehrter Mittel festgestellt werden konnte. Diese Schlußfolgerung muß angesichts der zahlreichen Reformvorschläge, die der Ausschuß im 2. Teil der Denkschrift als Ergebnisse seiner Untersuchungen herausstellt, einigermaßen überraschen. Die Vermutung läßt sich nicht völlig von der Hand weisen, daß der Ausschuß in seinen Schlußfolgerungen doch etwas sehr dem Prinzip gehuldigt hat, das sein Vorsitzender, Geheimrat Zirkler, vor der ersten Ausreise den Mitgliedern einschärfte, daß keine Beunruhigung in die Oeffentlichkeit zu tragen sei, und daß daher der Preise über gefundene Mängel nichts mitgeteilt werden dürfe. In Anbetracht dessen wird man nicht erwarten können, durch die Denkschrift ein vollkommen klares Bild über die Betriebsverhältnisse bei der Reichsbahn zu bekommen, man wird vielmehr genötigt sein, auf die Niederschriften der Tagesprotokolle zurückzugreifen, die in drei starken Bänden vorliegen und die — dem Vernehmen nach — dem Reichstag zugänglich gemacht werden sollen.

Die Schlußfeststellungen der Denkschrift erhalten durch diese Protokolle doch eine sehr einschneidende Korrektur. Was zunächst auffällt, ist die Tatsache, daß unter dem Druck der notorischen Finanznot, die ja auch vom Ausschuß in der Denkschrift in bewegten Worten beklagt wird, die Ausmerzung der vorhandenen Kriegs- und sonstigen Schäden nicht in dem Grade voranschreitet, als im Interesse der Betriebssicherheit wünschenswert ist. Die entsprechenden Feststellungen sind vom Ausschuß namentlich auf den süddeutschen Strecken gemacht worden. So wurde z. B. im Direktionsbezirk Stuttgart festgestellt, daß dort nicht weniger als 650 vollkommen überaltete Personenwagen vorhanden sind, die immer noch nicht aus dem Verkehr gezogen werden konnten, weil neue Wagen oder gute Wagen aus anderen Bezirken als Ersatz bisher einfach nicht gestellt werden konnten. Dabei muß man diese Wagen notgedrungen oft mit den schweren Wagen neuerer Konstruktion zusammenlaufen lassen, was bekanntlich bei dem Unglück zu Dinkelscherben sehr wesentlich zu Vergrößerung der Katastrophe beigetragen hat. Die Stuttgarter Direktion muß selbst zugeben, daß diese Wagen und ihre Insassen erheblich gefährdet sind. Man wird die Forderung des Ausschusses auf beschleunigte Zurückziehung dieser Wagen noch besser verstehen können, wenn man erfährt, daß 225 dieser Wagen noch aus der Zeit von 1848 stammen, also eine 60—80jährige Laufzeit haben. Aber auch die restlichen 325 Wagen sind nicht viel jünger und haben mindestens eine 50jährige Laufzeit. Die Betriebssicherheit dürfte also — wenigstens was diese Wagen betrifft — doch nur sehr unvollkommen gewährleistet sein.

Zu einem ähnlichen Schluß aber wird man auch bezüglich des bayrischen Oberbaues, der Gleisanlagen, kommen müssen. Daß der Ausschuß in der Bahnmeisterei Petershausen einen 3—4 km langen Gleisabschnitt in einem so trostlosen Zustand vorfand, daß er sich genötigt sah, telegraphisch darum zu bitten, die Geschwindigkeit der diesen Abschnitt befahrenden Schnellzüge auf unter Personenzugsgeschwindigkeit zu mindern, ist bereits mitgeteilt worden. Ganz besonders bezeichnend ist jedoch, daß dieser betriebsgefährliche Gleisabschnitt für dieses Jahr noch nicht einmal zum Umbau vorgesehen war. Es scheint also, daß hier bereits ein bedenklicher Gewohnheitszustand eingetreten ist. Diese Auffassung wird gestützt durch die Feststellungen in der Bahnmeisterei Erlangen, wo 87 Prozent alter, sehr verschlissener Oberbau mit vom Rost stark angefressenen Unterlagsplatten vorgefunden wurde. Nur einmal wird für den bayrischen Oberbau ein Wort der Anerkennung gefunden, aber auch in diesem Falle — es handelt sich um die Strecke Kempten-Oberstaufen — erfährt das Lob eine starke Einschränkung. Der Oberbau dieser nur von Kleinwagen befahrenen Strecke wird zwar als besser als die Schnellzugsstrecke Ingolstadt-München bezeichnet, trotzdem heißt es, daß auch der neu verlegte Reichsoberbau keinen befriedigenden Zustand aufweise, weil eben auch hier wie fast überall in Bayern keine planmäßige Gleispflege, sondern nur systemlose Flickarbeit stattfinde. Eine weitere Feststellung des Ausschusses in der rheinpfälzischen Bahnmeisterei Landau wirft auf diese Zustände ein bezeichnendes Schlaglicht. Dort waren 3500 Tagwerke, also rund 20 000 Mark, auf Titel 14,2 bewilligt, fanden also für Bahnhofserweiterungen Verwendung, während dieser Betrag nach Ansicht des Ausschusses auf Titel 14,4 (Oberbau) gehörte. Der Ausschuß sagt dazu: „Also wieder ein typisches, krasses Beispiel, wie der Gleiserneuerung Mittel entzogen werden zugunsten der Erweiterung

der Anlagen!" Und dennoch — kein Systemfehler!

Aber auch die Bahnhofsanlagen mußten des öfteren bemängelt werden. So wird in München festgestellt, daß der Bahnhof längst an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist, und die Anlage eines besonderen Abstellbahnhofs wird wegen der gegenseitigen Behinderung des Personen- und Rangierverkehrs für dringlich bezeichnet. Auf dem Zwickauer Bahnhof gehen die Personenzuggleise mitten durch die Rangiergleise, sodaß das Rangierpersonal ernste Klagen wegen Gefährdung der Rangierarbeit vorzubringen hat. In Augsburg mußte festgestellt werden, daß die dem Fernverkehr dienenden Gleise auch nach erfolgter Freimeldung noch von Rangierzügen befahren werden, was selbstverständlich eine ständige große Gefahrenquelle darstellt. In Frankfurt a. M. wiederum wird vom Personal mitgeteilt, daß beim Absetzen der Post- und Speisewagen täglich Wagen auf Gleise mit besetzten Zügen gestoßen werden. Merkwürdigerweise will der Stationsvorstand von diesem bedenklichen Brauch keine Kenntnis haben.

Diese auffallenden Mängel in der Rangiertätigkeit, die ganz offensichtlich die Betriebssicherheit in hohem Grade gefährden müssen, werden vielfach auf den Mangel an Personal, bezw. wie der mitgeteilte Augsburger Fall auf nur ungenügend ausgebildete Kräfte zurückgeführt. So bestand in Bensheim z. B. die „Rangierkolonne" aus einem einzigen Mann. In München führt man Klage darüber, daß wegen des Personalmangels die Leerzüge nicht rechtzeitig genug herausgedrückt werden können, was die Betriebsverhältnisse in dem ohnehin überlasteten Bahnhof natürlich noch mehr erschweren muß. Auch über mangelhafte Ausbildung der Hilfskräfte wird geklagt, obwohl doch gerade die Verhältnisse auf diesem Bahnhof scharfe Anforderungen an die persönliche Verantwortung eines jeden Einzelnen stellen. Ausdrücklich stellt dann der Ausschuß bei seiner Besichtigung fest, daß diese Klagen zutreffend sind. In Augsburg werden auf das direkte Eingreifen des Ausschusses die kurz vorher geschwächten Rangierkolonnen wieder verstärkt.

Wiederholt hat der Ausschuß auch sonst Gelegenheit, eigenartige Erscheinungen festzustellen, die durch den Personalmangel veranlaßt werden. Es kommt vor, daß unausgebildete Saisonarbeiter die Rangierlokomotive bedienen. Bedenklicher noch dürfte sein, daß für vorübergehende Spitzenleistungen die notwendigen Hilfskräfte nicht gestellt werden können. In Zwickau mit einer nicht einwandfreien Bahnhofsanlage muß bei dem gesteigerten Herbstverkehr bahnhofsfremdes Personal herangezogen werden, was sicher nicht im Interesse der Betriebssicherheit gelegen ist.

Das Bild wird abgerundet durch das Ueberhandnehmen der sogen. Hilfsbeamten, bekanntlich Arbeiter aus den mit der Pflege des Oberbaues betrauten Rotten, die auf Grund einer sogen. „formlosen" Prüfung Betriebsdienst versehen. Vorschriftsmäßig soll höchstens ein Viertel einer Bahnhofsbelegschaft aus solchen Hilfsbeamten bestehen. Der Ausschuß stellt jedoch wiederholt fest, daß dieses Verhältnis nicht eingehalten wird. Manchmal besteht sogar die Hälfte der Belegschaft aus Hilfsbeamten. Die Folge dieser Personalpolitik ist dann weiter eine bedenkliche Ueberalterung des eigentlichen Beamtenkörpers. Auf einem süddeutschen Bahnhof wurde ein durchschnittliches Lebensalter von 45, ein durchschnittliches Dienstalter von 28 Jahren ermittelt. Die Frage der Heranbildung eines geeigneten Nachwuchses wird so ganz besonders dringend, umsomehr, als als Folge der starken Personalbeanspruchung — im Bezirk Köln z. B. hatte ein Teil des Personals in 26 Wochen keinen Ruhesonntag gehabt — auch eine bedenkliche Zunahme der frühzeitigen Pensionierungen zu beachten ist. Bei der Reichsbahn entfallen 68 Prozent Pensionierungen auf Leute unter 60 Jahre, während bei der Privatindustrie nur 35 Prozent auf Leute unter 65 Jahre entfallen. Ob diese Personalpolitik noch rational ist, mag dahingestellt sein.

Man darf bei alledem nicht vergessen, daß sich die Feststellungen des Ausschusses nur auf einen kleinen Ausschnitt aus dem Gesamtbetriebe der Reichsbahn erstrecken. Angesichts dieser auch vom Ausschuß in seiner Denkschrift hervorgehobenen Tatsache müssen die getroffenen Feststellungen, von denen oben nur eine beschränkte Auslese mitgeteilt worden ist, bedenklich stimmen. Sie verraten zum mindesten eine starke Abbröckelung der früher im Interesse der Betriebssicherheit eingehaltenen Grundsätze und Maßnahmen, sodaß die Oeffentlichkeit alle Veranlassung haben dürfte, daß dieser Entwicklung durch restlose und beschleunigte Durchführung der vom Ausschuß vorgeschlagenen Reformen bei Zeiten Einhalt geboten wird. Darüber hinaus erscheint die Prüfung der Frage angebracht, ob es nicht notwendig ist, die Zuständigkeit des Reichsverkehrsministeriums in mehrfacher Hinsicht auszudehnen. Ebenso wäre es ohne Zweifel empfehlenswert, wenn im Verwaltungsrat der Reichsbahn ein Personalvertreter säße.

Ergänzung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Jugoslawien

◈ **Berlin,** 23. Okt. Am 19. Oktober ist ein Zusatzabkommen zum Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen getroffen worden, in dem einige Zollschwierigkeiten geregelt worden sind, die sich bei der Durchführung des Handelsvertrages ergeben hatten. Das Zusatzabkommen wird im „Reichsanzeiger" vom 23. Oktober veröffentlicht. Es enthält auf deutscher Seite die Ermäßigung des Zollsatzes für Truthühner und die Ausdehnung des Vertragszollsatzes für Mais und Dari. Von der Gegenseite ist eine Erleichterung bei Verzollung von halbseidenem Sammet und Plüsch und ähnlichen Geweben gewährt. Zugleich wurde auf deutschen Wunsch ein Notenwechsel über die Frage der Land- und Seezölle ausgetauscht.

Die Feier des zehnjährigen Bestehens der Republik Oesterreich.

◥ **Wien,** 23. Okt. Zum zehnjährigen Gedenken der am 21. Oktober erfolgten Konstituierung der Nationalversammlung der deutschen Abgeordneten Oesterreichs, die den ersten Anstoß zur Gründung des neuen Staates gab, fand heute unter dem Vorsitz des Landtagspräsidenten Jukel unter Beteiligung zahlreicher National- und Bundesräte in den historischen Räumen des niederösterreichischen Landtags eine Festsitzung statt, die gleichzeitig als Feier des zehnjährigen Bestehens der Republik gedacht war. Der Redner des Tages, Präsident Jukel, gedachte der Ereignisse vor zehn Jahren. Besonders gedachte er der Bevölkerung jener ehemals niederösterreichischen Gebietsteile, die durch den Friedensvertrag von ihrem Mutterland losgelöst wurden. „An uns in Oesterreich muß es liegen, ohne Rücksicht auf soziale Schichtung und politisches Bekenntnis an dem Wiederaufstieg des deutschen Volkes zu arbeiten."

Die Debatte über die Todesstrafe.

Ein Zwischenfall im Strafrechtsausschuß.

÷ **Berlin,** 23. Oktober.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages setzte heute nach mehrtägiger Pause seine Beratungen mit der weiteren Generaldebatte zur Todesstrafe fort. Abg. Ehlermann (Dem.) sprach sich in über einstündiger Rede für die Beseitigung der Todesstrafe aus, während Abg. Zapp (D. V.) der Meinung war, man solle nicht solange disputieren, sondern lieber abstimmen, weil es sich bei der Todesstrafe nicht zum unwesentlichen Teile um die gefühlsmäßige Einstellung handele. Der Redner kam zu dem Ergebnis, daß die Abschaffung der Todesstrafe abzulehnen sei.

Preußischer Ministerialdirigent Schäfer wies den Vorwurf zurück, als ob Preußen das Gnadenrecht jetzt überspanne. Vom Reichsjustizminister sei ein Schreiben an die Länder ergangen, vorläufig mit Rücksicht auf diese Verhandlungen die Vollstreckung von Todesurteilen auszusetzen. Dieses Schreiben habe Preußen zur Kenntnis genommen. Eine grundsätzliche Stellungnahme der preußischen Staatsregierung sei aus diesem Anlaß nicht erfolgt und kein Erlaß an die Justizbehörde ergangen. Eine Antwort sei auf das Schreiben von dem Justizministerium nicht verlangt und nicht erteilt worden. Im Falle der Frau Reinke habe der Landtagsausschuß nicht die Unschuld der Verurteilten festgestellt, sondern nur den Indizienbeweis als nicht vollschlüssig erachtet und deshalb Begnadigung empfohlen.

Der Sozialdemokrat Landsberg verlangte nochmals in ausführlicher Rede die Beseitigung der Todesstrafe, wie es die Sozialdemokraten stets gefordert hätten. Selbst die deutsche Revolution sei ja nicht mit dem Blut des Schafotts befleckt worden. Die von Dr. Kahl vorgeschlagene dauernde Verwahrung an Stelle der Todesstrafe genügte dem Redner nicht.

Frau Müller-Otfried (D.-Ntl.) verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß die Anhänger der Todesstrafe Barbaren seien. Eine Ausnahme der Todesstrafe für Frauen lehnte sie ab.

Der Sozialdemokrat Dittmann entgegnete, er habe für eine solche Frau nur ein kräftiges Pfui. Dafür erhielt er einen Ordnungsruf. Dittmann wie auch Frau Pfülf (Soz.) traten für unterschiedliche Behandlung von Mann und Frau ein.

Nachdem noch Dr. Jörissen (W.-P.) für die Todesstrafe, wenigstens bei Kapitalverbrechen, gesprochen hatte, wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

★

Der Fall der Frau Reinke.

Bei dem Fall der Frau Reinke, auf den man im Strafrechtsausschuß des Reichstages zu sprechen kam, handelt es sich um folgendes:

Frau Anna Reinke war zum Tode verurteilt und später zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Kürzlich hat sich nun der Rechtsausschuß des Preußischen Landtages mit ihrer Angelegenheit befaßt und einstimmig beschlossen, sie zur Begnadigung zu empfehlen, weil der Indizienbeweis, auf Grund dessen sie verurteilt worden war, nicht als vollschlüssig anerkannt werden könne.

In ihrem Prozeß wurde der Frau folgendes zur Last gelegt: Ende 1923 wurde in Demmin in Pommern im Hause des Gastwirts Schuhwacher, bei dem Frau Reinke als Wirtschafterin tätig war, eine vierzehnjährige Hausgehilfin tot aufgefunden. Gendarmerie fand das Mädchen erdrosselt und entkleidet in ihrer Kammer. Schuhmacher erklärte bei seiner polizeilichen Vernehmung, in der Mordnacht Frau Reinke auf dem Gang gesehen zu haben. Auf dieses Indiz hin und auf die gleichlautende Bekundung von Schuhmachers Schwager wurde Frau Reinke am 22. Februar 1924 vom Greifswalder Schwurgericht zum Tode verurteilt. Der Angabe Frau Reinkes, sie hätte ihre Wohnung in der fraglichen Nacht überhaupt nicht verlassen, wurde kein Glauben geschenkt. Als Motiv für die Tat nahm das Gericht an, Frau Reinke sei auf die Vierzehnjährige eifersüchtig gewesen, weil sie wußte, daß Schuhmacher ihr nachstelle, und weil sie befürchtete, das Wohlwollen ihres Brotherrn zu verlieren. Bei der Urteilsfällung ist nu aber etwas nicht berücksichtigt worden, das nahelegt, daß nicht Frau Reinke, sondern eine andere Person an der Angelegenheit interessiert sein muß. Denn als drei Tage nach der Ermordung der Greifswalder Gerichtsarzt das Totenzimmer aufsuchte, bemerkte der begleitende Gendarm, daß die von ihm selbst verschlossene Tür gewaltsam geöffnet und die Lage der Leiche verändert worden war. Frau Reinke konnte hieran nicht beteiligt sein, denn sie saß zu dieser Zeit bereits in Untersuchungshaft im Gefängnis. Wer die Tür erbrochen hat, steht noch nicht fest; Ermittelungen in dieser Richtung sind im Gange.

Die Haftentlassung Frau Reinkes wird, wie das Justizministerium mitteilt, geschehen, sobald feststeht, wie und wo für Frau Reinke, die jetzt über vier Jahre im Zuchthaus verbracht hat, gesorgt werden kann.

★

Justizministerkonferenz über Strafrechtsreform.

× **Berlin,** 23. Okt. Vom 25 bis 27. d. M. werden Besprechungen zwischen dem Reichsjustizministerium und den Justizverwaltungen der Länder abgehalten werden. Am 25. wird über die Grundfragen des Strafprozesses und der Jugendgerichte gesprochen werden, später über die Vereinheitlichung und Umgestaltung des juristischen Vorbildungswesens.

Ein polnisch-danziger Zwischenfall.

:: **Genf,** 22. Okt. Zu der Konferenz zur Vermeidung von Doppelbesteuerung und Steuerflucht hatte sich auf Einladung des Generalsekretariats des Völkerbundes auch als Sachverständiger der Danziger Regierung Staatsrat Dr. Lademann eingefunden, der jedoch trotz Vorlage seines Beglaubigungsschreibens auf polnischen Einspruch hin zunächst nur in inoffizieller Eigenschaft und als Beobachter den Verhandlungen beiwohnen kann. Der polnische Delegierte, Professor Zaleski, stellte sich bei der Prüfung des Beglaubigungsschreibens auf den Standpunkt, daß für die gegenwärtige Zusammenkunft von Regierungssachverständigen, wie für internationale Konferenzen eine Danziger Delegation gebildet werden müßte, wobei Polen nach den bestehenden Abmachungen den ersten Vertreter für Danzig zu stellen hätte. In dem Einladungsschreiben an Danzig wird jedoch ausdrücklich um die Entsendung eines Sachverständigen ersucht, der den allgemeinen Standpunkt seiner Regierung zur Kenntnis bringen könne, ohne indessen seine Regierung inbezug auf ihre Politik festzulegen. Aus diesem an alle Teilnehmerstaaten gleichlautend gerichteten Schreiben geht deutlich hervor, daß es sich bei der gegenwärtigen Konferenz nicht um eine diplomatische, sondern um eine Konferenz von Sachverständigen handelt. In der richtigen Erkenntnis dieser Sachlage hatte die diplomatische Vertretung Polens in Danzig auch keinen Einwand gegen die Entsendung des Danziger Sachverständigen erhoben. Auf Veranlassung des Büros der Konferenz hat die ständige polnische Vertretung beim Völkerbund telegraphisch weitere Weisungen aus Warschau eingeholt, während Staatsrat Lademann dem Danziger Senat ebenfalls telegraphisch um weitere Verhaltungsmaßregeln gebeten hat.

*

:: **Genf,** 23. Okt. Dem Danziger Sachverständigen, Staatsrat Dr. Lademann, der an der Konferenz über Doppelbesteuerung teilnimmt, konnte mitgeteilt werden, daß nach Eingang von Antworttelegrammen aus Danzig und Warschau seine Vollmachten in Ordnung sind. Staatsrat Dr. Lademann nimmt dementsprechend nunmehr als gleichberechtigter selbständiger Sachverständiger für Danzig an den Konferenzverhandlungen teil und hat auch in der heutigen öffentlichen Nachmittagssitzung bereits wegen der Teilnahme Danzigs an einem Unterausschuß das Wort ergriffen, der sich auf Wunsch Englands, Schwedens, Norwegens, Hollands und der Vereinigten Staaten mit der Frage beschäftigen soll, ob nicht für Staaten, die hauptsächlich Personalsteuern haben, ein vereinfachter Vertragstyp zur Vermeidung der Doppelbesteuerung möglich ist.

Ein Zwischenfall im ungarischen Abgeordnetenhaus.

× **Budapest,** 23. Okt. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten einige Redner die Studentendemonstrationen der jüngsten Tage zur Sprache. Während der Rede eines sozialdemokratischen Abgeordneten rief Abg. Fabian (D.) dem Staatssekretär im Innenministerium Sztranyavszky zu, der Staatssekretär vertusche Verbrechen und Morde. Es entstand ein ungeheuerer Lärm. Staatssekretär Sztranyavszky forderte den Abgeordneten Fabian auf, seine Beschuldigung ohne Schutz der Immunität zu wiederholen, damit er ihn gerichtlich belangen könne; andernfalls müsse er Fabian als einen niederträchtigen und feigen Verleumder betrachten. Abgeordneter Fabian erklärte, Sztranyavszky habe seit April 1927 aus amtlicher Quelle Kenntnis davon, wer vor mehreren Jahren das noch immer ungesühnte Bombenattentat in Csongrad verübt habe, verhindere jedoch die Aufklärung des Verbrechens. Staatssekretär Sztranyavszky verwahrte sich gegen diese Behauptung. Es entstand ein ungeheurer Tumult, sodaß der Präsident die Sitzung schließen mußte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde die Angelegenheit Fabians an den Immunitätsausschuß geleitet, da Fabian der Aufforderung des Vorsitzenden, seine Beweise sofort vorzubringen, nicht nachkommen konnte.

★

Der Kultusminister zu den Studententumulten.

÷ **Budapest,** 23. Okt. Zu der Frage der Studentendemonstrationen erklärte Kultus- und Unterrichtsminister Graf Klebelberg im Abgeordnetenhaus, die Jugend müsse sich damit abfinden, daß in der Bedeutung ihrer Organisationen eine gewaltige Aenderung eingetreten sei. Heute, so führte er u. a. aus, gehören diesen Organisationen nicht mehr jene Jünglinge an, die aus den Schützengräben heimgekehrt, ihr weiteres Schicksal selbst zu leben bestrebt waren. An ihre Stelle kamen 18jährige junge Menschen, die auf die Rolle ihrer Vorgänger verzichten müßten und nicht über die großen nationalen Fragen zu entscheiden berufen seien. Die auf frischer Tat ertappten Studenten werden relegiert werden. Auch die Professoren müssen in ihrem Streben nach Popularität diese durch Wissen und Können, nicht aber durch ein Nachgeben gegenüber den augenblicklichen Leidenschaften zu erreichen suchen. Ich werde die Hochschulen nicht wieder öffnen, bis nicht alle Bürgschaften für ein Aufhören der Ruhestörungen vorhanden sind. Minister des Innern, Szitovszky erklärte u. a., in diesem Lande gebe es nur einen Herren, die Staatsgewalt. Dies müßten auch die Studenten zur Kenntnis nehmen.

Kleine politische Nachrichten.

Preußischer Staatsrat.

◥ **Berlin,** 23. Okt. Der Preußische Staatsrat nahm am Dienstag in einer kurzen Eröffnungssitzung zunächst Kenntnis von dem Beschluß des Ministers des Innern über die Verstaatlichung der Polizeiverwaltung in Castrop-Rauxel, sowie von dem Runderlaß über die Bestimmungen hinsichtlich der Festsetzung des Besoldungsdienstalters der Polizeivollzugsbeamten. Bei der Beratung der Verordnung, die die Zuständigkeiten bei Einstellung und Beförderung der Polizeibeamten der Besoldungsgruppen 7b—11 regelt, forderten die Kommunisten Mitwirkung der Beamtenvertretungen bei der Einstellung und Beförderung. Im übrigen wurden Einwendungen auch gegen diese Verordnung nicht erhoben. Darauf vertagte sich der Staatsrat auf Mittwoch.

Die Polizeibeamten gegen den militärischen Drill.

!! **Berlin,** 23. Okt. Der Vorstand des Preußischen Beamtenbundes hat einstimmig beschlossen, beim Ministerpräsidenten Braun wegen der „Uebertreibung und Uebertreibung des Autoritätsprinzips in der Schutzpolizei" vorstellig zu werden, die „zweifellos durch eine starke militaristische Einstellung eines großen Teils der Polizeioffiziere Preußens hervorgerufen" sei. Der Preußische Beamtenbund regt an, dem Landtage eine Novelle zum Polizeibeamtengesetz vorzulegen, durch die die jetzt geltenden Bestimmungen über fristlose Entlassung, Entlassung wegen Ungeeignetheit und Uebertragung der Disziplinargewalt auf die Offiziere geändert werden. Den Anlaß zu diesem Schritt haben einige Vorkommnisse der letzten Zeit an Polizeischulen gegeben.

Parker Gilbert in Brüssel.

× **Brüssel,** 23. Okt. Parker Gilbert wurde um 4 Uhr nachmittags vom König empfangen. Er wird heute abend Brüssel verlassen. Es bestätigt sich, daß die Unterredung Gilberts mit den Ministern einen allgemeinen Charakter gehabt habe und daß weder Zahlen noch wahrscheinlicher Ort der nächsten Konferenz genannt worden seien.

In Sturmnot.

Wirbelsturm in London.

London, 22. Okt. Der schwerste Sturm seit Januar vorigen Jahres tobte am Samstagmorgen über den britischen Inseln. Er erreichte eine Stärke bis zu 146 Stundenkilometern. Die bisherigen Meldungen über Schiffsunfälle teilen den Verlust des Fischdampfers „William Castle" und des Küstendampfers „St. Brandon", der Whisky im Wert von 116 000 Mark geladen hatte, mit. Beide Schiffe zerschellten an der schottischen Küste, wobei ein Mann des Fischdampfers ums Leben kam. Die Besatzung des Küstendampfers gab in der Sturmnacht Notsignale ab, indem sie Matratzen und Bettzeug mit Oel tränkte und anzündete. Ein Personendampfer mit 112 Fahrgästen, der von Southampton nach den Kanalinseln unterwegs war, mußte bei der Insel Wales ankern und erreichte sein Ziel erst mit 24stündiger Verspätung.

Auch im Inlande verursachte der Sturm erheblichen Schaden und in vielen Gegenden, vor allem in Südwales, traten große Verkehrsstörungen ein, da viele Eisenbahnlinien durch umgefallene Bäume Betriebsstörungen erlitten. In Holyhead wurden zwei Personen durch den Sturm getötet.

:: **London,** 23. Okt. Ein Teil der Londoner City wurde gestern abend in der neunten Stunde plötzlich von einem kurzen, noch nicht einmal eine halbe Minute dauernden, aber überaus schweren Wirbelsturm heimgesucht. Hunderte von Fensterscheiben wurden zerbrochen. Mehr als 100 Ladenzeichen und Schilder wurden auf die Straße geworfen. Die Kamine und Ziegelsteine wurden von den Dächern herabgeschleudert. Der Wind warf eine Anzahl Passanten zu Boden und die Luft war mit Ruß, Papierstücken, Hüten und anderen Gegenständen angefüllt. Das Dach einer Arbeitsvermittlungsstelle wurde abgedeckt. In einem bekannten Café riß der Wind die Türen auf, warf die im Flur stehenden Angestellten um und stürzte zwei große chinesische Schmuckvasen auf die Erde. In einem anderen Restaurant wurden die Tischtücher mit den darauf stehenden Schüsseln heruntergeweht und die Gäste wurden mit Ruß überschüttet. Die Omnibusse schaukelten während dieser Zeit hin und her wie Schiffe auf hoher See. Bemerkenswert ist, daß während dieser Zeit in den übrigen Teilen Londons lediglich starker Regen bei normalem Wind zu spüren war. Nach den bisherigen Meldungen wurden lediglich ein Mann und eine Frau verletzt.

★

Schwerer Sturm im Schwarzen Meer.

:: **Moskau,** 22. Okt. Während eines Sturmes, der in diesen Tagen in der Meerenge von Kertsch wütete und viele Fischerboote ins Meer abtrieb, sind 16 Personen umgekommen. Viele Fischerboote wurden vernichtet. Der Sachschaden ist groß.

Große Ueberschwemmungen in Indien.

:: **Bombay,** 22. Okt. Durch infolge großer Regengüsse auftretende Ueberschwemmungen ist auf der nordöstlichen Strecke der Madras-Eisenbahn ein Teil des Bahnkörpers weggespült worden. Im ganzen sind 700 bis 800 Klm. Geleise vorübergehend gebrauchsunfähig. Im Distrikt Travancore ist der Fahrdienstleiter des Bezirks verunglückt. Er fuhr mit seinem Stellvertreter auf der Lokomotive eines Hilfszuges die Strecke ab. Die Lokomotive entgleiste und stürzte in den Fluß Travancore. Während sein Begleiter gerettet werden konnte, gelang es nicht, den Fahrdienstleiter aufzufinden.

Von Nah und Fern.

Mord und Selbstmord.

÷ **Stettin,** 23. Okt. Der Schneidermeister Arthur Plötz, seine beiden Kinder im Alter von 12 und 5 Jahren und eine Frau Anna Haese, mit der Plötz zusammenlebte, wurden heute nachmittag in ihrer Wohnung am Florweg tot aufgefunden. Während der Körper des Plötz keinerlei Zeichen äußerer Verletzungen aufwies, waren der Haese und den beiden Kindern die Pulsadern durchschnitten. Es liegt aller Wahrscheinlichkeit nach Mord und Selbstmord durch Leuchtgasvergiftung vor. Der Gasschlauch war von der Küche in das Zimmer geleitet.

Geständnis der Magdeburger Mörder.

◇ **Magdeburg,** 23. Okt. Die Pressestelle des Polizeipräsidiums meldet zu der Mordsache Lühmann, daß die gestern festgenommenen Personen heute früh ein volles Geständnis abgelegt haben. Täter sind demnach der 25jährige Willi Spohr, der 19jährige Kurt Haberland und der 36 Jahre alte Wilhelm Hauschmann. Die Tat hat sich in folgender Weise abgespielt: Am vergangenen Sonnabend trafen Spohr und Haberland gegen 7,30 Uhr abends vor dem Hause Königsbornerstraße 15 ein. Sie stiegen durch das hintere offene Fenster in die Schlafstube und versteckten sich. Als nach einer halben Stunde Frau Lühmann das Zimmer betrat, schlug ihr Haberland ein Tuch um den Kopf. Er und Spohr fesselten und knebelten die Frau und deckten sie mit Tüchern und Betten zu. Dann raubten sie was mitzunehmen war. An Geld wurden mehrere 100 Mark mitgenommen. Mitten in der Arbeit wurden sie durch Klopfen an der Ladentür gestört und ergriffen die Flucht. Das Bargeld wurde am nächsten Tage auf einer Kneiptour verpraßt. Die Tat war schon zweimal versucht worden, doch mißglückten die Versuche.

Schweres Autounglück in Italien.

÷ **Rom,** 23. Okt. Ein Lastauto, das die Brücke über den Sangro passierte, stieß mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei es gegen die Brüstung der Brücke prallte und zerschmetterte. Das Auto stürzte aus acht Meter Höhe in den Fluß und zermalmte vier Personen. Von den anderen zwei Personen starb die eine kurz darauf infolge der erlittenen Verletzungen, während die andere irrsinnig wurde.

Schwerer Autounfall an der ligurischen Küste.

— **Rom,** 23. Okt. Bei Chiavari stürzte ein Automobil in einen Abgrund von 30 m Tiefe. Hierbei wurden zwei Personen getötet und drei weitere sehr schwer verletzt.

Einsturz des Daches eines Neubaues.

◇ **La Valetta** (Malta), 23. Okt. Das Dach einer im Bau befindlichen Brauerei stürzte ein. Drei Personen wurden getötet, 29 verletzt.

Ein Grubenunglück in Südspanien.

× **Jaen,** 23. Okt. Bei einem Grubeneinsturz in der Gegend von Linares kamen drei Bergleute ums Leben.

Fünf Menschen bei einer Feuersbrunst umgekommen.

× **Chicago,** 23. Okt. Bei einer Feuersbrunst, die ein Wohnhaus vollständig einäscherte, kamen fünf Personen in den Flammen um.

Die religiösen Zwistigkeiten in Indien.

◇ **Lahore,** 23 Okt. Gestern abend explodierte eine Bombe mitten in einer großen Menschenmenge, die von einer religiösen Hindu-Feier zurückkehrte. Fünf Personen wurden getötet, 21 verletzt. Bis jetzt wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Grubenunglück in Westvirginia.

— **Beckley** (Westvirginia), 23. Okt. In einem Kohlenbergwerk wurden durch eine Grubengasexplosion sechs Bergleute getötet. Ihre Leichen wurden von Rettungsmannschaften geborgen.

Aus der Heimat.

Schwer verletzt und bewußtlos aufgefunden.

Bocholt, 24. Oktober. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde von Passanten in der Münsterstraße gegen 12 Uhr ein Mann aufgefunden, der mit einer Schädelverletzung besinnungslos auf der Straße lag. Man benachrichtigte die Polizei, die für die Ueberführung des Verletzten zum Krankenhause sorgte. Wie die polizeilichen Ermittlungen bis jetzt ergeben haben, handelt es sich um einen Angestellten eines Kirmesunternehmens, der mit anderen Personen in Streitigkeiten geraten ist, in deren Verlauf auch das Messer eine Rolle gespielt zu haben scheint. Da der Verletzte gestern noch nicht vernehmungsfähig war, war die vollständige Aufklärung des Vorfalles noch nicht möglich.

Die Personenstandskisten müssen abgegeben werden.

Bocholt, 24. Oktober. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die Bekanntmachung der Stadtverwaltung im Anzeigenteil der heutigen Nummer hingewiesen, nach der die Listen für die Personenstandsaufnahme spätestens bis zum Samstag, den 27. Oktober bei der Stadtverwaltung (Steuerabteilung) abgegeben werden müssen.

Wer ist der Verlierer?

Bocholt, 24. Oktober. Auf dem Fundamt wurden als gefunden angemeldet: 1 Damenhandtasche, 1 Herrenfahrrad, 1 Rehpinscher, 1 Kinderüberzieher, 1 Hut, 1 Damenschirm, 1 brauner Damenhandschuh.

Es werden Erben gesucht.

Bocholt, 24. Oktober. Das Informationsbüro C. R. de Min in Kassel, Kölnische Straße 72, sucht in Deutschland die Erben, die Anspruch haben auf die Hinterlassenschaft des am 15. 11. 1730 in Magdeburg geborenen und am 28. 11. 1794 in Utica U. S. A. gestorbenen Generals Baron Friedrich Wilhelm von Steuben.

Kath. Arbeiter-Sekretariat und Volksbüro Bocholt.

Bocholt, 24. Oktober. Rechtsauskunft wird erteilt in: Rhede am Samstag, den 27. Oktober, nachmittags von 2—4 Uhr bei Hengstermann; Anholt am Samstag, den 27. Oktober, abends von 6,30—8,30 Uhr bei Drecker. — Auskunft wird erteilt in Sachen der Sozialversicherung, in Steuer-, Miet- und Gewerbesachen, in Erbschafts-, Testaments-, Aufwertungs- und ähnlichen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts.

Aus Kunst und Leben.

Erstes Winterkonzert des „Quartett-Verein Bocholt"

Der hiesige Quartett-Verein veranstaltet **am Sonntag, dem 4. November**, nachmittags **5 Uhr**, im großen Saale des Schützenhauses ein volkstümliches **Konzert**. Außer einer Reihe herrlicher Chöre, die der rührige Verein — bereits 24 Mitglieder stark — zu Gehör bringt, tritt bei diesem Konzert das beliebte **Kammermusik-Quartett** des Musikdirektors **Betzel Dortmund** zum ersten Mal in Bocholt auf. Ueber das Programm und namentlich über das gut eingespielte Quartett wird in den nächsten Tagen an dieser Stelle Näheres berichtet. Nummerierte Eintrittskarten, deren Preis **nur 1,50 RM.** beträgt, sind in den Buchhandlungen **Temming und Heilborn** und **Neyenhaus** sowie **bei den Mitgliedern** zu erhalten. Es ist dringend zu empfehlen, sich zu diesem Kunstgenuß rechtzeitig eine Einlaßkarte zu beschaffen, um sich somit einen guten Saalplatz zu sichern.

Zur Schaffung eines Gefallenenehrenmals in Rhede.

Vorschläge in der Versammlung des Kriegervereins.

Die Versammlung des Kriegervereins, die am Sonntag nach dem Hochamt stattfand wurde vom Vorsitzenden Herrn Tangerding eröffnet. Dieser verlas die Tagesordnung, in der als erster Punkt ein günstiges Angebot zur Veranstaltung eines Kinoabends besprochen wurde. Die Vorführung soll etwa 3 Stunden in Anspruch nehmen und den Anwesenden den heutigen Zustand der Schlachtfelder und Friedhöfe von Frankreich und Belgien vor Augen führen. Die Versammlung beschloß, diesen Kinoabend am Mittwoch, dem 21. November, (Buß- und Bettag) nachmittags 5 Uhr abzuhalten und das Nähere in dieser Zeitung noch bekannt zu geben.

Sodann wurde noch die Kollektage des Schießstandes besprochen, worüber der Kassierer noch nähere Mitteilungen machte. Auf Anraten der Sicherheitsbehörde, soll vorn am Stand zu beiden Seiten noch eine Betonmauer angelegt werden, so daß auch Mantelgeschosse verwendet werden können. Die Verhandlungen mit der Zollbehörde aus Bocholt, für deren Beamte hier Schießübungen abgehalten werden können, stehen vor dem Abschluß.

Hierauf wurde die Frage die Errichtung eines Gefallenehrenmals sehr eingehend besprochen. Der Vorsitzender teilte mit, daß die Gemeinde Crommert in nächster Zeit für die Gefallenen ihrer Gemeinde ein schlichtes aber würdiges Denkmal errichten wolle. Man hatte zuerst Befürchtungen, daß bei diesem Vorhaben die Errichtung eines gemeinsamen Denkmals für das ganze Amt Rhede auf Schwierigkeiten stoßen werde. Erfreulicherweise hat aber die Gemeinde Crommert erklärt, daß sie neben ihrem eigenen Denkmal, welches sie aus eigenen Mitteln errichtet, auch an der Schaffung eines gemeinsamen Denkmals gerne mithelfen würde. Darauf erfolgte eine längere Aussprache über die Platzfrage des zu errichtenden Kriegerdenkmal für das Amt Rhede. Wohl von allen wurde der Platz vor der Westseite der Kirche (vor Belting) als der schönste und würdigste bezeichnet. Jedoch war man sich darüber einig, daß auch hier die Zustimmung der Kirchenbehörde nicht so ohne weiteres erfolgen könne, da es sich um ein weltliches Denkmal für alle Konfessionen handele und sich in nächster Nähe, nämlich in der Kirche selbst, schon ein Denkmal befinde. Einstimmig wurde beschlossen, der Verein möge alsbald einen Antrag an die Amtsvertretung von Rhede stellen zwecks Errichtung eines Kriegerdenkmals. Wird dieser Antrag im günstigen Sinne von der Amtsvertretung entschieden, dann soll eine Kommission aus Vertretern aller Vereine und Stände, die bereit sind, an der Verwirklichung dieses Zieles mitzuarbeiten, gebildet werden und diese Kommission soll dann auch die Platzfrage lösen und alle Vorarbeiten übernehmen, damit auch Rhede bald ein öffentliches Ehrenmal für die Gefallenen erhält.

Der Vorsitzende machte hierauf bekannt, daß der Verein in nächsten Jahre sein 60jähriges Bestehen feiern könne, das 50jährige Bestehen habe man wegen der damaligen Zeitverhältnisse nicht gefeiert, man möge sich darüber aussprechen, ob jetzt gefeiert werden solle. Der Schriftführer wies darauf hin daß nur noch 6 Gründer des Vereins lebten, ihnen zur Ehre müsse das 60jährige Bestehen festlich begangen werden, allerdings mit Rücksicht auf die finanzielle Lage des Vereins. Die Versammlung beschloß auch, in diesem Sinne das Fest des 60jährigen Bestehens im nächsten Jahre zu feiern und die Nachbarvereine einzuladen. Der Kassierer teilte noch mit, daß der Verein in diesem Jahre rund 2000 RM. Unkosten gehabt habe, durch die Errichtung des Schießstandes, Beerdigungskosten, Sterbeunterstützungen usw. Als dann aus der Versammlung der Vorschlag gemacht wurde, man möge für dieses ein Jahr einen Sonderzuschlag von 1 RM. erheben, meldeten sich sofort einige Mitglieder die dem Verein ein zinsloses Darlehn zu Verfügung stellen wollen. An Hand der Listen soll allen, die 40 Jahre dem Verein angehören oder 20 Jahre dem Vorstand, vom Kyffhäuserbund ein Hindenburgbild verliehen werden. Des Weiteren beschloß die Versammlung, das früher vom Verein gestiftete Viktorbild, welches an der Westseite der Kirche aufgestellt ist und merklich unter den Witterungseinflüssen gelitten hat, mit einem wetterfesten Anstrich zu versehen. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

---

n. Krechting, 23. Oktober. **Aus der Zentrumspartei.** Am vergangenen Mittwoch fand hier in der Schule eine Zentrumsversammlung statt, zu der sich die Wähler recht zahlreich eingefunden hatten. Herr Parteisekretär van Dillen Recklinghausen behandelte in einem einstündigen Referat die wichtigsten politischen Tagesereignisse. (Die Ergebnisse der beiden letzten Wahlen, Zusammensetzung des Reichs- und preuß. Landtages, jetzige Reichsregierung, ihr Aufgabengebiet, Kelloggpakt, die Strömungen in den einzelnen Parteilagern, Panzerkreuzer usw.) Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Wahlen vorgenommen. Ferner wurde beschlossen, alsbald die Beiträge von den Parteifreunden einzusammeln. In den nächsten Tagen werden daher die Vertrauensleute bei den einzelnen Parteifreunden zwecks Einholung des Parteibeitrages vorsprechen. Der Vorstand erwartet, daß die Zentrumswähler und Wählerinnen von Krechting recht tatkräftig zur finanziellen Stärkung der Zentrumsorganisation beisteuern.



...ei besonderen Gelegenheiten, z. B. plötzlichem Besuch, ist das Zimmer sofort angenehm geheizt.

(Auf Anfrage werden besondere Gaspreise **für Raumheizungen** vereinbart.)

l. Anholt, 23. Oktober. **Im Zeichen der Bocholter Kirmes. — Ein stiller Sonntag.** Tatsächlich, so seltsam es klingen mag, auch unser Städtchen stand am vergangenen Sonntag im Zeichen der Bocholter Kirmes, wie ja bei den bekannten freundschaftlichen u. verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Anholt und Bocholt jedes größere Ereignis in diesen beiden Städten seine Wellen bis in die Nachbarstadt schlägt. Mit Freuden erinnert man sich noch des Massenbesuches, von dem Bocholt den Hauptkontingent stellte, anläßlich unserer diesjährigen Pfingstkirmes, wie überhaupt während des ganzen Sommers Anholt für die Bocholter Freunde und Verwandten Sonntag für Sonntag Ziel des Sonntagsausfluges war. Alte verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen wurden bei diesen Besuchen enger geschlossen und neue Beziehungen angeknüpft und eine selbstverständliche Folge war die Einladung auf die „Bokelise Karmisse". Und so pilgerte denn am Sonntag im wahrsten Sinne des Wortes „ganz Anholt" nach Bocholt. Doch „am Sonntag" ist zu wenig gesagt. Bereits am Samstag nachmittag und abend wandte man sich zahlreich der Nachbarstadt zu und mancher Anholter hat schon am Samstag abend die Bocholter Kirmes, wie man hier sagt, „angesteckt". Der Rest strebte am Sonntag Bocholt zu und nur wer dringend verhindert und unabkömmlich war, den litt es am Sonntag in Anholt. Per Bahn, per Auto, Wagen oder Fahrrad strebte man mit Kind und Kegel der Nachbarstadt zu. Autobus auf Autobus brachte die Kirmesgäste nach Bocholt. Wie ausgestorben lag unser Städtchen da, und die Zurückgebliebenen kamen sich fast verwaist vor. Nur hier und da sah man eine Familie durch die Straßen des Städtchens oder durch die Umgebung wandern. Am Abend setzte dann mit dem letzten Zuge von Bocholt der Rückstrom ein. Wie alljährlich herrschte auch dieses Mal auf dem Bocholter Bahnsteig ein lebensgefährliches Gedränge. Jedoch hatte die Reichsbahn, dem zu erwartenden Massenandrang Rechnung tragend, in „vorsorglicher Weise" drei ganze Wagen dem Zuge angehängt, so daß man es in diesen Jahre nicht nötig hatte, die Fahrt im Bremshäuschen und auf den Trittbrettern mitzumachen, sondern nur „mit 15—20 Personen in ein kleines 3. Klasse-Abteil" gezwängt wurde. Ein Glück, daß die Fahrt nur eine halbe Stunde dauert, und so ging auch dieser Schmerz vorüber und man langte wohlbehalten in der Heimat an. Glücklich derjenige, den die Pflicht nicht schon am Sonntag abend zurückrief und der deshalb diese Fahrt nicht mitzumachen brauchte, sondern die Nacht noch in Bocholt bei Verwandten oder Bekannten verbringen konnte. — Manches Glas ist in diesen Tagen zur Besiegelung der gegenseitigen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen geleert worden und mehr als einmal hörte man die Einladung: „Auf Wiedersehen bei der Anholter Pfingstkirmes" und „Haal ou de schaai maor weer".

* **Borken**, 23. Oktober. **Verkauf von geschmuggelten Tieren.** Am Samstag ließ die Zollbehörde auf dem Hofe der Wirtschaft Welsing am Bahnhof ein Pferd versteigern, das schon vor ca. zwei Jahren beschlagnahmt und erst jetzt öffentlich zum Verkauf gestellt wurde. Es hatten sich nur wenige Liebhaber eingefunden; den Zuschlag erhielt der Meistbietende mit 300 Mark. Etwas mehr Publikum fand sich am Montag an gleicher Stelle bei der Auktion von 2 dingfest gemachten holländischen Kühen ein, die 575 bezw. 540 Mark Höchstgebot erzielten.

* **Wesel**, 23. Oktober. **Verkehrsunfall.** Am Sonntag abend fuhr am Dorfeingang ein von Gemen kommendes Auto gegen die Vorschrift auf der linken Chausseeseite, und streifte beim Kreuzen eien Motorradfahrer und hinter diesem einen zweiten mit Beiwagen. Das erste Motorrad wurde umgerissen, so daß der Fahrer und die auf dem Soziussitz fahrende Dame zu Fall kamen, glücklicherweise aber nur leicht verletzt wurden. Die Motorräder wurden beide leicht beschädigt. Nur durch den Umstand, daß alle drei Fahrzeuge mit geringer Geschwindigkeit fuhren, ist größeres Unglück verhütet worden.

Vom Niederrhein.

— **Empel**, 23. Oktober. **Aus der katholischen Arbeitervereinsbewegung.** Im Rutterschen Saale in Empel fand am Sonntag die Delegiertentagung des Bezirks Rees der katholischen Arbeitervereine statt. 56 Delegierte vertraten die Vereine des Bezirkes. Die Herren Hoffmann, Mehr, und Arb.-Sekretär Kirschfalk, Dinslaken, berichteten über die Tagung der christlichen Arbeiter-Internationale in Köln. Letzterer nahm zu den grundsätzlichen Fragen Stellung. Er betonte die Notwendigkeit der Schulung der Mitglieder der kath. Arbeitervereine in allen wirtschaftlichen und religiösen Fragen im Sinne der Enzyklika Rerum Novarum des großen Papstes Leos XIII. Die Ausführungen fanden lebhaftes Echo. In der dem Vortrag sich anschließenden Aussprache wurden die Gedankengänge voll unterstrichen. Es wurde Klarheit im Handeln verlangt und das Studium der Westdeutschen Arb.-Ztg. als bestes Schulungsmittel empfohlen. Ueber Winterarbeit und Agitation sprach sodann der Sekretär. Er gab Richtlinien für die Winterarbeit, empfahl die aufgestellten Pläne der Vereine Emmerich und Isselburg zur Nachahmung und betonte, daß die Werbung besonders unter den Jugendlichen erfolgen müsse, damit diese für die Bewegung gewonnen werden. Der Sekretär bedauerte es, daß die „Westd. Arb.-Ztg." noch nicht überall obligatorisch eingeführt ist. Sie wird gelesen in Biskich von 25 Prozent der Mitglieder, in Elten 100 Prozent, Emmerich 82, Hüthum 50, Isselburg 100, Mehr 100, Millingen 50, Rees 50, Ringenberg 80 und Wesel 50 Prozent der Mitglieder. An die Anregungen des Sekretärs schloß sich eine längere Aussprache, in der besonders auf die Notwendigkeit der Gründung von kath. Arbeitervereinen in ländlichen Gemeinden verwiesen wurde. Der Bezirksausschuß versprach sein Möglichstes in dieser Richtung zu tun. Daneben darf aber auch die Agitation in den einzelnen Vereinen nicht vergessen werden. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Anstellung des Sekretärs. Die Delegierten waren sich der Notwendigkeit des Sekretariats voll bewußt und so stimmten sie denn ohne Ausnahme der Anstellung des Sekretärs zu. Herr Kreienbrink, der über 1 Jahr lang, die Geschäfte geführt hat, bürgt dafür, daß er auch als festbesoldeter Sekretär die Belange der Arbeitervereinsmitglieder wirksam vertreten wird. Sein Wohnsitz bleibt vorläufig noch in Isselburg.

—**Hamminkeln**, 23. Oktober. **Brandunglück.** Am Samstag vormittag entstand in dem zum Gute Weißenstein gehörigen, von Ww. August Brux bewohnten landwirtschaftlichen Anwesen ein Brand, dem das Hinterhaus zum Opfer fiel. Die Hammnkelner Feuerwehr eilte in kurzer Zeit zur Löschhilfe herbei. Die Ursache des Feuers, das kurz nach 11 Uhr ausbrach, ist noch unbekannt. Außer Futtervorräten ist auch viel Inventar verbrannt.

— **Wesel**, 23. Oktober. **Viehmarkt.** Der gestrige Viehmarkt wies folgendes Bild auf. Aufgetrieben waren 635 Schweine. Es kosteten die Altersklassen 4 bis 6 Wochen 12 bis 16 Mark, 6 bis 8 Wochen 16 bis 20 Mark, 8 bis 12 Wochen 20 bis 25 Mark. Nächster Viehmarkt am 5. November.

— **Hönnepel**, 23. Oktober. **Ueberfahren und schwer verletzt.** Einen schweren Unfall erlitt der Knecht der Witwe Gries von hier. Auf dem Rückwege von der Molkerei, wo er Milch abgeliefert hatte, begegnete er seinem Freunde, der ebenfalls im Begriffe war, mit seinem Milchfuhrwerk Milch auf der Molkerei abzuliefern. Während des kurzen Gespräches, das die beiden hatten, lehnte sich der Knecht der Witwe Gries an den Karrenbaum des Pferdefuhrwerks. Plötzlich zog das Pferd heftig an. Der junge Mann wurde zu Boden gerissen und von dem Fuhrwerk überfahren. Er erlitt erhebliche Verletzungen, die seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus zu Calcar erforderlich machten.

Turnen, Sport und Spiel.

Sportklub 1926 1. M. gegen Feldmark Wesel 1. M. 3:2 (1:1)

Ein schwer erkämpfter Sieg. Trotz der Kirmes begleitete eine groß Schar Anhänger die Mannschaft nach Wesel. Dieser Rückhalt erwies sich auch als äußerst anregend. Spielerisch waren die Bocholter besser, aber im unfairen Spiel waren die Weselaner überlegen. Zum Spielverlauf wäre folgendes zu sagen: In der dritten Minute nimmt der Mittelstürmer der Bocholter eine Flanke des Rechtsaußen aus der Luft an und sendet aus 15 Meter Entfernung unhaltbar ein. Im weiteren Spielverlauf macht sich der glatte Rasenplatz unangenehm bemerkbar, besonders die Bocholter Spieler machen oft mit dem Boden Bekanntschaft. Kurz vor Halbzeit ziehen die Feldmärker durch Elfmeter gleich, übrigens eine harte Entscheidung des Unparteiischen. Nach der Pause vermag der Gastgeber sogar die Führung an sich zu reißen. Durch Anfeuerung ihrer Anhänger drücken die Bocholter jetzt mächtig auf das Tempo und statten dem Tor des Gegners öftere Besuche ab. Einmal steht der Linksaußen frei vorm Tor, wird aber gehakt, ohne daß der Schiedsrichter eingreift. Doch die Strafe folgt bald. Der linke Läufer stoppt den von der Verteidigung abgewehrten Ball und durch präzisen Schuß stellt er das Resultat auf 2:2. Bei dem jetzt um den Sieg ansetzenden Ringen werden die Feldmärker noch unfairer, wie es schon waren, können aber nicht verhindern, daß Bocholts Halblinker das Siegestor tritt. Obwohl der Sportklub 1926 die restlichen 10 Minuten mit nur noch drei unverletzten Spielern durchhalten muß, liegt die Mannschaft doch dauernd im Angriff, bis der Schlußpfiff des Schiedsrichters ertönt. Die 26er haben ihr schwerstes Meisterschaftsspiel verdient gewonnen und sich gleichzeitig die richtige Kirmesstimmung geholt. — Die erste Jugend gewann ihr Diplomspiel gegen Olympias zweite Jugend mit 4:0. — Die zweite Jugend verlor gegen Olympias erste Jugend 2:0.

S. V. Biemenhorst 1. M. — Preußen Elten 1. M. 1:3 (0:1).

Die Gäste, die zunächst mit dem Winde spielen, können bis zur Halbzeit das Ergebnis auf 1:0 stellen. Bald nach dem Wechsel können die Einheimischen den Ausgleich erzielen. Sie drängen dann weiterhin sehr stark, doch will ihnen kein zählbarer Erfolg mehr gelingen. Durch das sehr weite Aufrücken der Läufer und Verteidiger können dann die Gäste durch schnelle Durchbrüche noch zweimal erfolgreich sein. Dem Spielverlauf nach gerechnet hätte die Platzelf das Ergebnis mindestens umgekehrt stellen müssen. — Die erste Jugend gewann ihr Diplomspiel gegen 1900 zweite Jugend mit 9 Mann 2:1.

Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde 97 Bocholt 1. M. — Sterkrade 06 1. M. 4:4 (0:1).

Endlich nach vielen Enttäuschungen konnten auch die Sportfreunde ihren ersten Erfolg in der Gauklasse erringen. Es wurde nur ein Punkt gerettet, ein Sieg wäre zweifellos verdient gewesen. In der ersten Hälfte sind die Sterkrader mit 1:0 in Führung. Als die Sportfreunde nach Seitenwechsel den Wind zum Partner hatten, da spielten sie ihre Trümpfe aus und die 4:1-Führung war schnell geschafft! Bis 7 Minuten vor Schluß bleibt es bei diesem Resultat. Schon glaubt man Sieg und Punkte unter Dach und Fach; aber ach, wie ist es möglich dann? — Zum Spielverlauf: Die Gäste drängen zuerst leicht und die Orangeblusen haben gegen den Wind schwere Arbeit zu leisten. Jedoch nur einmal gelingt es den Sterkradern Sportfreundes Tor vor der Pause zu überwältigen. Nach der Pause wird das Blatt umgedreht und das Gästetor wird viermal bezwungen. 4:1 in Führung, wer glaubt da nicht an einen Sieg? — Doch es sollte anders kommen. Die letzten Minuten kämpfen die Orangeblusen unter einem unglücklichen Stern. Die Geißel des Elfmeters verhilft den Gästen zu ihrem zweiten Erfolg. Ein dickes Abseitstor stellt das 4:3 her. Schließlich sind die Sportfreunde ganz vom Glück verlassen und müssen sich den schon sicher geglaubten Sieg in den letzten Minuten durch das Remistor entreißen lassen. Mit riesigem Glück haben die Sterkrader einen Punkt gerettet, der nicht verdient war. Der Unparteiische konnte nicht in allen Phasen des Spieles gefallen. Durch seine wirklich harte Elfmeter-Entscheidung brachte er die Orangeblusen um den Sieg und den so bitter nötigen Punkt. Die Elf der Sportfreunde spielte wie in den alten Tagen und wird in dieser Form sich noch manchen Punkt erjagen.

Die Ueberraschung des Tages

Sportfreunde (Reserve) — Sterkrade (Reserve) 2:4 (0:0).

Im entferntesten war eine Niederlage nicht verdient und ein Unentschieden hätte für die Sterkrader sehr schmeichelhaft gelautet. Hoffentlich hat die Reserve dadurch nichts von ihrem Eifer eingebüßt. — Am nächsten Sonntag kommen gute Bekannte zum terminmäßigen Meisterschaftskampf nach Bocholt. V. f. B. Duisburg heißt der Gegner. — Am Donnerstag abend 8,15 Uhr ist Versammlung aller Spieler der Stamm-Mannschaften. Es wird darauf hingewiesen, daß in Zukunft die Versammlung jeden Donnerstag während der Meisterschaftsspiele stattfindet. Bestimmt wird aber erwartet, daß sich alle immer vollzählig einfinden werden. „Jugendkraft Heil!"

„Eintracht" Bocholt.

Die Eintrachtler haben am Sonntag bewiesen, daß sie gut in Form sind und über Spielgeist verfügen. Die erste Jugend holte sich in Wesel einen 3:1 Sieg. — Das Spiel der ersten Mannschaft gegen Chamavia erste Mannschaft verlief 6:1 (1:1). Die Zuschauer, die ein interessantes Spiel erwartet hatten, kamen leider nicht auf ihre Kosten. Das Spiel mit seinen 7 Toren nahm für die Chamaven einen katastrophalen Ausgang. Schon gleich zu Beginn der ersten Halbzeit mußten 2 Spieler der Chamaven wegen schwerer Verletzung ausscheiden. Die Eintrachtler, die voll Siegeszuversicht in den Kampf zogen erzielten schon nach der ersten Minute das erste Tor. Bis zur Pause verhindert zunächst Chamavias Torwart (früher Eintracht) weitere Tore. Auch die Chamaven treten nach einigen Minuten ihr erstes und zugleich auch letztes Tor. Das Spiel entwickelte sich hauptsächlich vor Chamavias Heiligtum, so daß Eintrachts Torwart so recht keine Gelegenheit fand einzugreifen. Nach Torwechsel gestaltete sich das Spiel ein wenig lebhafter. Die Eintrachtler schossen Tor auf Tor. Der letzte Schuß war ein Meisterschuß. Bei etwas mehr Geist u. Geschicklichkeit hätten die Chamaven ein besseres Resultat erzielen müssen. Der Schiedsrichter, der sich zwar bemühte, dem Spiel ein gerechter Leiter zu sein, konnte nicht immer gefallen. Jugendkraft Heil!

T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken.

Ein Siegestag der T. u. B.er.

Am Kirmes-Sonntag spielte die erste Mannschaft in Rhede. Obwohl die T. u. B.er mit zwei Ersatzleuten antreten mußten, konnten sie dennoch einen hohen 7:3-Sieg erringen. Hier bewiesen die T. u. B.er wieder, daß die Mannschaft wohl reif ist, in der A-Klasse zu spielen. Punkt 1 Uhr pfiff der Schiedsrichter das Spiel an und schon bald gingen die T. u. B.er mit 1:0 in Führung. Bald darauf hieß es schon 2:0. Bis Halbzeit konnten die T. u. B.er noch dreimal einsenden, wogegen die Rheder nur einmal erfolgreich waren. Halbzeit 5:1 für T. u. B. Nach der Pause scheinen die T. u. B.er den Sieg sicher zu haben, und die Rheder stellten das Resultat auf 5:3. Bis zum Schluß erreichten die T. u. B.er dann noch zwei Tore. Bald darauf ertönt der Schlußpfiff und so endete der schöne faire Kampf mit 7:3 für T. u. B. — Die zweite Mannschaft setzte ihren Siegeszug fort und fertigte die erste Mannschaft von Hüthum mit 3:2 ab. — Die erste Jugend konnte gegen die spielstarke erste Jugend von Rhede ein unentschiedenes 1:1 erringen. „Jugendkraft Heil!" R.

Preußen Brasselt 2. gegen Schwarz-Weiß Ringenberg 1. 1:5 (0:3)

In glänzender Form befand sich am Sonntag die Ringenberger Mannschaft, das Ergebnis entspricht ganz dem Spielverlauf. Schon in den ersten 10 Min. mußte Brasselt sich die 2 ersten Treffer gefallen lassen, einige Min. vor Halbzeit heißt es 3:0 für Ringenberg. Etwa 10 Min. nach dem Wechsel fällt das 4. Tor für Schwarz-Weiß. Ein Ehrentor entstanden durch einen scharfen Durchbruch Brasselts, ist nicht zu verhindern. Kurz vor Schluß muß Brasselt Torwart noch einen scharf geschossenen Flachschuß des Halblinken passieren lassen. Bald klappt es bei den Schwarz-Weißen, es hat auch wirklich lange genug gedauert. M.



Statt Karten.

Willy Albers
Toni Albers geb. Hams

VERMÄHLTE.

Rhede (Bez. Münster),
den 24. Oktober 1928.

Bekanntmachung

Bei der diesjährigen Personenstandsaufnahme haben die mit der Zählung beauftragten Beamten und Angestellten eine größere Anzahl von Haushaltungslisten nicht aufholen können, weil die Haushaltungsvorstände die Listen nicht ausgefüllt hatten bezw. bei Abholung der Listen nicht anzutreffen waren.

Es ergeht hiermit an sämtliche Haushaltungsvorstände, die ihre Personenstandslisten noch nicht abgegeben haben, die Aufforderung, diese spätestens bis zum Sonnabend den 27 Oktober ds. Js., bei der Stadtverwaltung (Steuerabteilung, Ravardistr. 4, Zimmer Nr. 30) abzugeben. Personen, die versehentlich noch keine Listen erhalten haben sollten, können die Formulare bei der Steuerabteilung in Empfang nehmen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Haushaltungslisten auch als Unterlage für die Ausstellung der Steuerkarten dienen, und daß der Arbeitgeber, solange eine Steuerkarte nicht ausgestellt ist, vom vollen Lohnbetrag 10 v. H. **ohne** jede Ermäßigung als Steuer einbehalten muß.

Nach § 202 der Reichsabgabenordnung kann die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Haushaltungslisten mit Geldstrafen von 1–500 Reichsmark erzwungen werden.

Bocholt, den 23. Oktober 1928.

Der Oberbürgermeister.

Haussammlung des Vinzenz-Vereins.

Der Vinzenz-Verein bittet alle Bewohner von Stadt und Land, seine charitativen Bestrebungen durch reichliche Zuwendungen an Geld, Lebensmittel, Stoffen, Kleidungsstücken und Mobilien zu unterstützen, besonders bei der diesjährigen Haussammlung. **Stoffe, Kleidungsstücke und Mobilien nehmen die Verwalter der Kleiderkammer,** Herr Postassistent i. R. Theodor Wegener, Hermannstraße 13 und Herr Schuhmachermeister Aloys Höllcher, Neustraße 26, in Empfang.

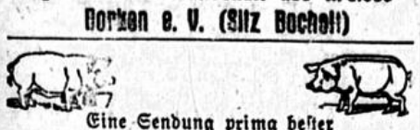
Für zu 300 Reichsmark Belohnung!

zahlen wir demjenigen, der entweder uns, dem Jagdberechtigten oder den zuständigen Behörden und Beamten die in den Jagdrevieren unserer Mitglieder tätigen Wilderer so namhaft macht, daß eine Verurteilung erfolgt.

Selbst geringfügige Angaben, die geeignet sind, Jagdvergehen aufzudecken, belohnen wir in gleicher Weise, wenn sie mit dazu beigetragen haben, einen Wilderer zu überführen. Falls die Anzeige bei uns eingeht, bleibt der Name des Anzeigenden geheim.

Angeschlossen sind fast alle Reviere des Kreises.

Jagdschutz-Genossenschaft des Kreises Borken e. V. (Sitz Bocholt)

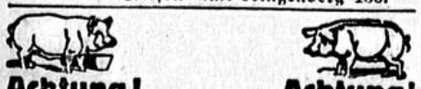


Eine Sendung prima bester

Oldenburger Schweine

angekommen. Verkaufe dieselben zu den billigsten Tagespreisen.

Friedr. Buers, Dingden,
Bahnhofstr. 5.
Telefon Amt Ringenberg 106.



Achtung! Achtung!

Verkaufe **Freitag morgen von 8 Uhr** an auf dem Hofe der Rösterei Imping, Nobelstraße,

zirka 60 Stück prima junge Schweine
in allen Größen
zu billigen Preisen.

Heinrich Arlz
Spellen.

Eine geistvolle allgemein verständliche Aufklärung über

Wunder im Menschen,

über die wahren Heilkräfte im menschlichen Körper, gibt jedem Leidenden unsere 96 Seiten starke illustrierte Waldflora-Broschüre, die man in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern kostenlos erhält.

Waldflora
— kein Tee! —

sind die bewährten, ärztlich empfohlenen Blüten- und Kräuter-Spezialitäten, die schon Tausende von Menschen auf dem naturheilgemäßen Wege zu neuer Lebenskraft und Lebensfreude geführt haben.

Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Th.)

Wollene Unterzeuge
baumwollene Decken
Biber-Bettücher
(weiß und bunt)
empfiehlt
Wilh. Daners,
Osterstraße 19.

Musikverein Bocholt

Aula des Städt. Gymnasiums und Realgymnasiums.

Sonntag, den 28. Oktober 1928, abends 8¼ Uhr:

Schubert-Konzert

Ausführende:
Das Göhre-Wasowicz-Trio aus Münster,
Clemens Glettenberg, Bariton, Bochum.

Vorverkauf in der Buchhandlung Neyenhaus, Ravardistr.: Karte 2 ℳ, Schülerkarte zu 1 ℳ nur an der Abendkasse.

Färberei und chem. Reinigungsanstalt

Emil Thomas Nachf.

Duisburg.
Größte u. leistungsfähigste Fabrik dieser Branche am Niederrhein
Fabrik-Tel. Dbg. Süd 574, 575, 576, 5498.
Laden in Bocholt: Osterstr. 22, Tel. Nr. 3235.

Spezialabteilungen:

Teppich-Färbung, Reinigung, -Entstaubung, -Entmottung
Kunstplissee-Brennerei.
Hohlsaum-, Knopfloch-, Monogramm-Anfertigung.
Gardinen-Wäscherei, -Spannerei, -Stopferei nach „Plauener Art".
Kunststopferei, Dekatur- und Imprägnieranstalt.
Lederlärberei! Lederjacken, -Hüte u. Stücke werden auf- und umgefärbt.
Bettfedernreinigung ✣ **Indanthren-Färberei.**
Trauersachen sofort!

Geschäftsgrundsatz: Unübertroffene Qualitätsarbeit! Schnelle Bedienung! Mäßige Preise!



kompl. Betten mit Bettfedern sowie Daunen, Inlette und Bettdecken (ganze Ausstattungen) liefert gegen **Teilzahlung** bis zu **1 Jahr Ziel.**

D. Hirsch, Bocholt, Ravardistr. 40.

Das Zentral-Archiv für Politik und Wirtschaft

gründet sich auf eine Sammlung von Zeitungsausschnitten, die zeitlich bis ins Jahr 1919 zurückreicht und gegenwärtig rund zwei Millionen Ausschnitte umfaßt. Aus der Verfolgung und Bearbeitung von über 200 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslands wachsen der Sammlung täglich zwischen 1000 und 1500 neue Ausschnitte zu. Die Sammlung gliedert sich nach einem erprobten Anlageplan in 1500 Hauptakte mit den entsprechenden Unterabteilungen.

Die Auswertung dieser reichhaltigen Sammlung erfolgt durch die Wochenschrift des Zentral-Archivs, welche das wichtigste auf dem Gebiete von Politik und Wirtschaft erscheinende Material fortlaufend zusammenfaßt und nach dem Anlageplan, welcher den Beziehern ausgehändigt wird, so ordnet, daß es in jedem Augenblick greifbar ist.

Darüber hinaus erteilt das Zentral-Archiv den Abonnenten seiner Wochenschrift Auskünfte und hat zur Erleichterung von Anfrage und Antwort einen

Wochenspiegel der Presse

eingeführt, der wohl die geschlossenste Uebersicht über die Veröffentlichungen der Zeitungen und Zeitschriften bietet, die im deutschen Sprachgebiet überhaupt vorhanden ist. Rund 1000 Nachweise von bedeutsamen Artikeln und Aufsätzen aus allen Gebieten von Politik und Wirtschaft werden mit genauer Quellenangabe durch jede Ausgabe des Wochenspiegels vermittelt. Die nachgewiesenen Artikel bleiben dauernd in der Sammlung des Zentral-Archivs aufbewahrt und sind auch später noch, wenn sie von den zitierten Blättern nicht mehr nachgeliefert werden können, vom Zentral-Archiv abschriftlich zu beziehen.

Das streng überparteiliche Zentral-Archiv mit seinem Wochenspiegel der Presse ist das unentbehrliche Hilfsmittel für staatliche und gemeindliche Behörden und Verwaltungsstellen, für Parlamentarier und Politiker, diplomatische und konsulare Vertretungen, Schriftleiter und Schriftsteller, Syndici, Privatsekretäre, Parteibeamte, Industrie und Handel, Handels- und Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern, Gewerkschaften, Verbände politischer, wirtschaftlicher, sozialer oder kultureller Richtung usw.

Verlangen Sie Probenummern und Prospekte vom Verlag

München/Ludwigstraße 17 a



Zu Hause waschen?

Quälerei! Laßt waschen

in der
Bocholter Dampf-Wäscherei W. Emschermann
Bocholt-Stenern.

Die kath. Volksversicherung

„LEO"

ist die beste Alters- u. Sterbevorsorge.
Auskunft:
Kath. Arbeitersekretariat.

Homöopathie ∴ Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5.
Sprechzeit: **Jeden Freitag von 2–8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden)

BRUCH

leidende, lassen Sie sich nicht durch sogen. Warnungen neidischer „Händler" irreführen und fordern Sie in Ihrem Interesse meine illustrierte Aufklärungsschrift B 201 kostenlos.
K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 23.

Gutes Sehen ✣ halbe Arbeit!

Das menschliche Auge muß in der Regel mehr leisten als irgend ein anderer Körperteil. Nicht nur bei der Arbeit, selbst in den Mußestunden, bei der Lektüre, bei der Handarbeit, wenn alle andern Körperteile ruhen, ist das Auge in Tätigkeit. Darum ist es nötig, bei vorhandenen Sehfehlern dieselben durch Augengläser auszugleichen zu lassen. Niemals zuvor gab es eine Zeit, wo dem menschlichen Auge solche Leistungen zugemutet wurden. — Augengläser sollten Sie nur beim **Fachmann** kaufen, wo Sie volste Gewähr haben, auch das zu bekommen, was für Sie das Beste ist.

Optiker Winkler,
Neustraße 18
fertigt **Brillen u. Kneifer** für jedes Auge passend in eigener Werkstatt.
Reparaturen sofort.
Lieferant für Krankenkassen.



Vorrätig bei

Johann Onstein

Für die kommende Winterzeit
empfehle ich mich zum
Reparieren von Herden und Oefen.
Auch alle vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** werden prompt u. billig ausgeführt.

Theodor Hülskamp

Nordstraße 30.

?Wo?

kaufen wir unsere **Weine, Liköre** sowie **sämtliche Spirituosen?**
Im Spezialhaus
Theodor Wiethold
Schanze 43. Fernruf 2644.
Spezialität: **Prima Krankenweine, Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt.**
Alleinverkauf des konzentrierten Edelsüßweins „Doresano", gar. 3jährig.
Geschäftsgrundsatz: Gute Ware, bill. Preise.

Wir drucken

Frachtbriefe

nach neuester bahnamtlicher Vorschrift.
Verlangen Sie Angebot.

J. & A. Temming

M. G. V. „Sängerbund"
Mittwoch abend
Chorprobe.
Das Erscheinen Aller ist dringend notwendig.
Der Vorstand.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Hypothek
10-12 000 Mk.
auf gew. Besitzung gegen 5fache Sicherheit von pünktlich Zinszahler gesucht. Offerten unt. C 8478 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Schwache Nerven
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Schwächezustand, aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannt. Nervenkräftigungsmittel, behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester.



Originalflasche Mk. 4.— und 2.20.
Echt zu haben durch:
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Motorrad
steuer und führerscheinfrei billig zu verkaufen
Heinrich Peters,
Werth Deichstr. 43

Gummistrümpfe
Kniekappen
elast. Binden
in allen Ausführungen und Preisen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht für sofort auf einige Wochen möbliertes
Zimmer
m. Kochgelegenheit.
Offerten erbeten unt. C 4150 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbliertes
Zimmer
für 8–10 Wochen mit voller Pension gesucht.
Offerten erbeten unter B 4148 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger, kräftiger, flotter
Metzgergeselle
gesucht.
Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Billige und preiswerte
Ueberzieher und Anzüge
kauft man nur bei
W. BENNING
Neustr. 10.

Chlorodont beseit. übl. Mundgeruch u. häßl. gefärbt. Zahnbelag

Elektr.
Waschmaschinen
liefern ab Lager
Gebr. Becher, Bocholt
Ruf 2143.

Verkäuferin

für Manufakturwaren
sofort gesucht.
Peters & Co.
Werth i. W.

Gelernter Manufakturist

mit Webschulkenntnissen, im Detail-Geschäft und auf einer Großbank tätig gewesen,
sucht Stellung im Kontor o. Lager
einer Weberei bei mäßigen Gehaltsansprüchen
Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Leibbinden
in verschiedenen Ausführungen und Preislagen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22.

Kornbrennerei sucht einen
Lehrling
von 16–18 Jahren, vom Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges
Mädchen
24 Jahre,
sucht Stellung
in Privathaushalt.
Offerten erbeten unter B 4149 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Krücken
einfach u. verstellbar in allen Preislagen.
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22

Mädchen
22 Jahre alt,
sucht Stelle
für Küche u. Hausarbeit.
Offerten erbeten unter B 4147 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen
nach **Holland** gesucht in besserem Haushalt Anfangsl. mit la Kochkenntnissen G 30–40. Ferner
Zweitmädchen
Lohn G. 20–25 zum 1. od. 15. November Ausführliches Schr nur mit Bild und Zeugnisabschr. usw
Frau Sanders,
147 Stationsw g Haag

Bei einem Lohn von 50–60 Mark zum 1. Dezember oder später für herrschaftlichen Haushalt mit zwei kl. Kindern (Kindermädchen vorhanden) ein älteres tüchtiges
Küchenmädchen
nicht unter 25 Jahren gesucht, welches in sämtlichen Hausarbeiten erfahren ist und schon Stellen in besseren Häusern innegehabt hat.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter C 8462 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Mädchen
vom Lande 17 Jahre sucht zum 1. Dezemb. **Stellung** in Küche und Haushalt.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Aus

:: **Münster**, 23. Okt
Güterbahnhof schwer
terbahnhof ist heute de
übung seines Berufes
Rampe gequetscht
Hospital überführt.
konnte noch nicht festg
dürfte innere Verletzu
stark aus dem Munde
rückzuführen, daß die
terwagen beladener
ren, da die in Frage k
worden war. Es ist die
innerhalb kurzer Zeit.

⚔ **Münster**, 23.
haus für 4,45 Mark.
Josef H. aus Rottuln,
gebung seines Heimat
längere Jahre hindurc
einmal vor dem Schö
Anklage des Diebstahls
Am Tage der diesjährig
er eine dort wohnende
mann seiner Arbeit
Garten zu schaffen ma
in der Wohnung zurück
sich über den im Zimm
wendete eine Geldbörse
stand außer jedem Zw
jetzigen Verhandlung
Gericht beschloß, diesem
die ganze Schärfe des
sagte ihm die mildernd
Zuchthausstrafe von
erkannt.

⚔ **Münster** 23.
tagssitzung verhandelte
erneut gegen den Viehh
Zu dem zweiten Verh
großer Zeugenapparat
tagsverhandlung stellte
mung eines Richters a
hatte die Zeugenverne
auslagen zweier Entla
spruch zu den übrigen
waltschaft beabsichtigt
ebenfalls ein Ermittelu
des natürlichen Meine
Am Montag abend wu
bislang in Untersuchun
leidigung auf freien F
lung wurde auf besond
des neuen Ermittelung

:: **Münster**, 23. Okt
Reichsbahn. Im Direk
diesjährigen Beamtenra
23. Oktober, abends 7
worden: Gewerkschaft
ter (christl.-nat.) 2508,
ter (Soz.) 1190, Zentral
Gewerkschaft der Lokom
Resultate von 121 Wah

△ **Münster**, 23. Okt
renmeister. Im großen
Mitgliederhauptversamm
Kommunalrentmeister
überaus stark besucht.
Bezirksverbandsvorsitzen
mann (Rheine). Na
der Vorsitzende Stadtre
„Ursprung und Wesen
sowie deren Zweck und

Gefaßte

Am 3. Oktober wur
der Händler Wilhelm
drich Wilhelm Schmi
stammen, wegen dring
Bruno Hüfner im
Olpe) ermordet und
Genauere Untersuchunge
beiden Verhafteten mi
zu tun haben. Sie wa
weil bei ihnen dem Er
gefunden wurden. Sch
nachweisen, daß sie die
weiteren Ermittelungen
haben jetzt zur Verh
lichen Täter und z
lack geführt. Fallack h
den Raubmord mit dem
geführt zu haben. Fi
werden.

30 000 Ma
ge

Wieder einmal auf

Bochum, 23. Okt.
aus dem Kassenschrank
Große", Schacht 6/7,
für die Auslöhnung der
geldbetrag von
Von den Dieben hat ma

Ueber den Diebstahl

Wie die im Betriebsf
spuren beweisen, muß de
Personen ausgeführt sei
hältnissen gut vertraut

Aus Münster und dem Münsterland.

:: **Münster**, 23. Okt. **Wieder ein Rangierer auf dem Güterbahnhof schwer verunglückt.** Auf dem hiesigen Güterbahnhof ist heute der Rangierer Reißmann in Ausübung seines Berufes von einer Lokomotive gegen die Rampe gequetscht worden. Er wurde dem Klemens-Hospital überführt. Welcher Art die Verletzungen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Verunglückte dürfte innere Verletzungen davongetragen haben, da er stark aus dem Munde blutete. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Lokomotive und ein mit einem Güterwagen beladener Waggon in ein falsches Gleis fuhren, da die in Frage kommende Weiche zu spät umgestellt worden war. Es ist dies der fünfte schwere Unfall innerhalb kurzer Zeit.

⚔ **Münster**, 23. Okt. **Ein Jahr sechs Monate Zuchthaus für 4,45 Mark.** Der landwirtschaftliche Arbeiter Josef H. aus Nottuln, der mit seinen 25 Jahren die Umgebung seines Heimatdorfes durch zahlreiche Diebereien längere Jahre hindurch heimgesucht hatte, stand wieder einmal vor dem Schöffengericht in Münster unter der Anklage des Diebstahls in strafverschärfendem Rückfalle. Am Tage der diesjährigen Kirmes in Appelhülsen besuchte er eine dort wohnende bekannte Familie. Als der Ehemann seiner Arbeit nachging und die Ehefrau sich im Garten zu schaffen machte, blieb A., anscheinend schlafend, in der Wohnung zurück. Kaum war er allein, machte er sich über den im Zimmer stehenden Schrank her und entwendete eine Geldbörse mit 4.45 Mark. Seine Täterschaft stand außer jedem Zweifel, trotzdem versuchte er in der jetzigen Verhandlung den Diebstahl abzustreiten. Das Gericht beschloß, diesem Gewohnheitsdieb endlich einmal die ganze Schärfe des Gesetzes fühlen zu lassen und versagte ihm die mildernden Umstände. Es wurde auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten erkannt.

⚔ **Münster 23. Okt. Schwurgericht.** In der Dienstagssitzung verhandelte das Schwurgericht in Münster erneut gegen den Viehhändler Bernard Sch. aus Weseke. Zu dem zweiten Verhandlungstage war wiederum ein großer Zeugenapparat geladen. Im Laufe der Vormittagsverhandlung stellte sich aber heraus, daß die Vernehmung eines Richters aus Borken erforderlich war. Weiter hatte die Zeugenvernehmung ergeben, daß die Zeugenaussagen zweier Entlastungszeugen in direktem Widerspruch zu den übrigen Zeugen standen. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt daher gegen diese zwei Zeugen ebenfalls ein Ermittelungsverfahren anzustrengen da sie des vorsätzlichen Meineides dringend verdächtig erschienen. Am Montag abend waren die beiden Angeklagten, die bislang in Untersuchungshaft saßen, auf Antrag der Verteidigung auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verhandlung wurde auf besonderen Beschluß bis zur Beendigung des neuen Ermittelungsverfahrens vertagt.

:: **Münster**, 23. Okt. **Die Beamtenratswahlen bei der Reichsbahn.** Im Direktionsbezirk Münster sind bei den diesjährigen Beamtenratswahlen nach dem Stand vom 23. Oktober, abends 7 Uhr, folgende Stimmen abgegeben worden: Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (christl.-nat.) 2508, Einheitsverband der Eisenbahner (Soz.) 1190, Zentralgewerkschaftsbund (neutral) 1238, Gewerkschaft der Lokomotivführer 1142. Es stehen die Resultate von 121 Wahlstellen noch aus.

Δ **Münster**, 23. Okt. **Landesverband der Kommunalrentmeister.** Im großen Saale der Ratsschenke tagte die Mitgliederhauptversammlung des Landesverbandes der Kommunalrentmeister Preußens. Die Versammlung war überaus stark besucht. Geleitet wurde die Tagung vom Bezirksverbandsvorsitzenden Stadtrentmeister Baumann (Rheine). Nach Begrüßungsworten behandelte der Vorsitzende Stadtrentmeister Baumann (Rheine) „Ursprung und Wesen der kameralistischen Buchführung, sowie deren Zweck und Ziele". In den Kreisen von Industrie und Wirtschaft werde, so führte er aus, vielfach in Zweifel gestellt, ob die heute übliche Kameralbuchführung den Verhältnissen unserer Zeit noch angepaßt sei. Der Referent ist mit dem münsterischen Universitätsprofessor Dr. Hoffmann der gleichen Meinung, daß für die großen gewerblichen Betriebe der Kommunen nur die kaufmännische Buchführung brauchbar sei, allerdings für die Kameralverwaltung, also für die eigentliche Haushaltsverwaltung der Gemeinden und Städte, nur die Kameralbuchführung in Frage komme. Eine besonders lebhafte Debatte setzte ein bei der Behandlung der „Kassenrevisionen", über die Amtsrentmeister Schmitz (Oelde) das Referat erstattete. Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit geradezu verheerend um sich greifenden Veruntreuungen bei den öffentlichen Kassen hielt es die Versammlung durchaus notwendig, daß zunächst einmal grundlegende, allgemein geltende Kassenvorschriften (Kassengeschäftsanweisungen) auch für die Kommunen geschaffen werden, wie dies bereits in Reich und Staat geschehen ist. Selbstverständlich dürfen diese Kassengeschäftsanweisungen aber in allen grundsätzlichen Fragen muß von ihnen die örtlich zu regelnden Besonderheiten nicht unterbinden allen Kassen an diesen Geschäftsanweisungen festgehalten werden. Die Versammlung bedauert es aufrichtig, daß diese Kassengeschäftsanweisungen, über die in Rheinland und Westfalen schon seit Jahren Verhandlungen schweben bis heute noch nicht zum Abschluß gebracht sind und erwartet von den Aufsichtsbehörden und von den kommunalen Spitzenorganisationen, daß diese Arbeiten im Interesse der Schaffung der notwendigen Sicherheit bei den Kassen unbedingt so rasch wie möglich gefördert werden müssen. Des ferneren hält die Versammlung auch den allgemeinen Ausbau der Revisionsverbände für erforderlich. Zum Schlusse gab der Landesverbandsvorsitzende Rentmeister Eich (Rodenkirchen) einen kurzen Rückblick über die Geschäftstätigkeit des Landesverbandes und sprach dabei die Hoffnung aus, es möge im kommenden Jahre gelingen, auch die dem Verbande noch fernstehenden Stadtrentmeister und kleineren Gruppen im Landesverbande zu vereinen.

⚔ **Ennigerloh**, 23. Okt. **Der Räuber in der Gastwirtschaft.** Bei dem Gastwirt R. in Ennigerloh erschien am Abend des 27. Februar gegen 22 Uhr, als andere Gäste das Lokal bereits verlassen hatten, noch ein einzelner Mann, der den Anschein erweckte, als wenn er angetrunken war. Der Mann verlangte zwei Dosen Oelsardinen, die ihm bereitwilligst serviert wurden. Als die im Lokal allein anwesende Wirtin in die Küche ging, um Brot zu den Oelsardinen zu holen, hielt der Mann den Augenblick für günstig, einen tiefen Griff in die Ladenkasse zu tun. Er griff über die Theke hinweg in die Kasse. Gerade als er die mit Geldscheinen gefüllt Hand zurückziehen wollte, erschien die Wirtin wieder in der Türe und hielt dem ertappten Diebe die Hand fest. Trotz der Ueberraschung verlor der Dieb nicht seine Fassung. Krampfhaft hielt er das Geld fest und drohte der Frau, sie „kalt machen zu wollen", falls sie nicht augenblicklich losließe. Als diese Aeußerung die beabsichtigte Wirkung verfehlte, ergriff der Dieb mit der freien Hand eine Gabel und führte einen kräftigen Stoß nach der Brust der Wirtin. Wäre sie nicht schnell zurückgewichen, so wäre ein schweres Verbrechen wahrscheinlich gewesen. Als die Frau nun nach ihrem Manne rief, ergriff der Dieb schleunigst die Flucht. Sch. stand jetzt vor dem Schöffengericht in Münster. Hartnäckig leugnete er die Tat, obwohl die Wirtin mit aller Bestimmtheit erklärte, ihn wiederzuerkennen. Sch. wollte sein Alibi nachweisen, doch brach dieses kläglich zusammen. Auf Grund der einwandfreien Bekundung der Wirtin wurde Sch. jetzt als Täter angesehen und unter Zubilligung mildernder Umstände zu der geringsten zulässigen Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

Aus Westdeutschland.

Gerüsteinsturz.

▲ **Dortmund**, 23. Oktober.

Heute vormittag stürzte an der Ecke der Kessel- und Scharnhorststraße das Baugerüst der Baufirma Böcking u. Schneider plötzlich zusammen. Vier Bauarbeiter, die sich auf dem obersten Gerüstteil befanden, machten den Sturz auf das Asphaltpflaster der Scharnhorststraße mit, blieben aber, wie durch ein Wunder, ohne nennenswerte äußere Verletzungen. Sie konnten sogar bis zu den sofort herbeigeholten Krankenwagen gehen, die sie ins Krankenhaus beförderten, wo evtl. innere Verletzungen festgestellt werden müssen. Ein Löschzug der Feuerwehr mit Krankenwagen und der Krankenwagen der Freiwilligen Sanitätskolonne waren sogleich zur Stelle. Wie verlautet, ist der Einsturz auf mangelhafte Befestigung des Gerüstes zurückzuführen, das für die Instandsetzungsarbeiten aufgestellt war. Die Feuerwehr machte in kurzer Zeit die Straße wieder passierbar.

★

Gefaßter Mörder.

— **Dortmund**, 23. Okt.

Am 3. Oktober wurden, wie wir bereits meldeten, der Händler Wilhelm Preuß und der Arbeiter Friedrich Wilhelm Schmitz, die beide aus Elberfeld stammen, wegen dringenden Verdachts, den Arbeiter Bruno Hüfner im Walde bei Wegeringhausen (Kr. Olpe) ermordet und beraubt zu haben, verhaftet. Genauere Untersuchungen haben jetzt ergeben, daß diese beiden Verhafteten mit dem Raubmord nichts zu tun haben. Sie waren deshalb dringend verdächtig, weil bei ihnen dem Ermordeten gehörende Sachen vorgefunden wurden. Schmitz und Preuß konnten jedoch nachweisen, daß sie diese Sachen gefunden haben. Die weiteren Ermittelungen in der Raubmordangelegenheit haben jetzt zur Verhaftung eines der wirklichen Täter und zwar des Arbeiters Max Fallack geführt. Fallack hat inzwischen eingestanden, den Raubmord mit dem Arbeiter Julius Fink ausgeführt zu haben. Fink konnte noch nicht verhaftet werden.

★

30000 Mark Lohngelder gestohlen.

Wieder einmal auf „Konstantin der Große".

⌄ **Bochum**, 23. Okt. In der vergangenen Nacht wurde aus dem Kassenschrank der Zeche „Konstantin der Große", Schacht 6/7, mittels eines Nachschlüssels der für die Auslöhnung der Nachtschicht bestimmte Lohngeldbetrag von 30000 Mark entwendet. Von den Dieben hat man bisher keine Spur.

Ueber den Diebstahl erfahren wir folgendes:

Wie die im Betriebsführerzimmer vorgefundenen Fußspuren beweisen, muß der verwegene Diebstahl von zwei Personen ausgeführt sein, die mit den örtlichen Verhältnissen gut vertraut waren. Sicherlich haben die beiden gehofft, noch mehr Geld vorzufinden, da heute auf den Zechen von „Konstantin der Große" Löhnung war. In dem Kassenschrank aber befanden sich nur die Gelder für die Löhnung der in der Frühe ausfahrenden Nachtschicht. Die Gelder für die Auslöhnung der mittags ausfahrenden Morgenschicht wurden erst am Vormittag herbeigeschafft. Die Diebe haben ihren Weg durch die Kellerräume des Betriebsgebäudes genommen. Sie sind nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in das Zimmer des Betriebsführers gelangt, wo sie mit Hilfe eines nachgemachten Schlüssels den schweren Kassenschrank öffneten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Es ist dies der dritte Lohngelddiebstahl, der in den letzten Jahren auf dieser abseits liegenden Zeche verübt wurde. Vor mehreren Jahren wurde in der Frühe in tiefster Dunkelheit das Lohngeldauto der Zeche von mehreren vermummten Gesellen unweit der Kaiseraue in Bochum angehalten. Vorher hatten die Räuber dem Auto durch ein über den Weg quer laufendes Drahtseil ein Hindernis gelegt. Mit vorgehaltenem Revolver wurden die in dem Auto sitzenden bestürzten Beamten eingeschüchtert, während zwei der Gesellen die Lohngeldsäcke ergriffen und mit der Beute in der Dunkelheit verschwanden. Obwohl die Kriminalpolizei danach sofort die Verfolgung aufnahm, hat dieser Lohngeldraub doch niemals seine Aufklärung gefunden. Später wurde ein zweiter Lohngeldraub auf der Zeche ausgeführt. In der Abenddämmerung drangen drei maskierte Raubgesellen mit vorgehaltenen Revolvern in den Zechenhof und kurz vor Beendigung der Schicht in das Kassenzimmer der Zeche ein und eigneten sich die auf dem Tisch zur Zählung ausgebreitete hohe Lohngeldsumme an. Herbeieilende Hilfe kam zu spät, denn die Raubgesellen hatten auch hier mit dem Gelde in der Dunkelheit die Flucht ergriffen. Auf dem Zechenhof arbeitende Leute wurden, wie die Beamten des Kassenzimmers, durch Revolverschüsse in Schach gehalten. Die Kriminalpolizei vermochte nach einiger Zeit die Räuber festzustellen, die dann später vom Gericht mit hohen Freiheitsstrafen belegt worden sind.

★

◇ **Hagen**, 23. Okt. **Eine Mutter mit zwei Kindern durch Leuchtgas vergiftet.** Im benachbarten Haspe wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Sonntag abend die 24jährige Frau Theiß mit ihren beiden Kindern, zwei Mädchen im Alter von sechs Monaten und drei Jahren, in der Wohnung der Eltern durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Der Ehemann und die Eltern hatten eine Festlichkeit besucht. Als sie zurückkehrten, fanden sie die drei leblos in der Küche auf dem Boden liegen. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsversuche blieben bei den Kindern ohne Erfolg. Die Frau wurde ins Krankenhaus geschafft, ist aber noch nicht vernehmungsfähig. Die Ermittelungen über den Hergang des Vorfalles sind noch nicht abgeschlossen.

× **Düsseldorf**, 23. Okt. **Berufung im Düsseldorfer Stadtkassen-Prozeß.** Im August wurden die Stadtkassierer Rose und Wulf wegen Unterschlagung von etwa 120000 RM. zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Der Möbelhändler Tigges, der 90000 RM. von dem unterschlagenen Gelde erhalten hatte, wurde wegen Hehlerei und Anstiftung zur Amtsunterschlagung zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. In der Berufung des Tigges wandelte die Strafkammer die Zuchthausstrafe in eine dreijährige Gefängnisstrafe um, da nur Hehlerei und aktive Bestechung vorliegen. Der ausgesprochene Ehrverlust bleibt bestehen.

Düsseldorf, 23. Okt. **Sturz aus einem D-Zug.** Am Montag stürzte bei Großenbaum eine Dame aus dem Fenster eines Wagens des D-Zuges Berlin—Köln. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch und andere Verletzungen und war auf der Stelle tot. Wie wir erfahren, handelt es sich um die Frau des Bergassessors Buskühl aus Düsseldorf.

:: **Wiesbaden**, 23. Okt. **Wegen Absingens des Deutschlandliedes bestraft.** Das britische Militärgericht verurteilte den Inhaber des Restaurants „Bayrischer Hof" zu einer Geldstrafe von 120 ℳ oder 14 Tagen Gefängnis, weil er am Tage der Ankunft des Zeppelin-Luftschiffes in Newyork in seinem Lokal das Deutschlandlied angestimmt habe, ohne vorher um die Zustimmung der Besatzungsbehörde eingekommen zu sein. Dem Leiter einer Kapelle, die in der Bierhalle der Mainzer Aktienbrauerei in Wiesbaden aus demselben Grunde das Deutschlandlied intonierte, wurde unter Würdigung der Motive eine Geldstrafe von 1 ℳ zudiktiert.

Kyritzer Landfriedensbruch-Prozeß.

• **Kyritz** (a. d. Jäglitz), 23. Okt. Hier begann heute der Prozeß gegen 59 Landwirte, die wegen Landfriedensbruchs, Beleidigung und Aufruhrs anläßlich einer politischen Demonstration am 12. März gegen das Finanzamt Kyritz angeklagt sind, bei der eine große Anzahl Fensterscheiben des Finanzamtes zertrümmert sowie das Hoheitszeichen abgerissen wurden und es zu Zusammenstößen mit Polizei gekommen war. Da die Räume des Amtsgerichts nicht ausreichten, muß das erweiterte Schöffengericht aus Pritzwalk unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors de Lorenzi in dem großen Tanzsaal eines Hotels tagen. Vor der Bühne ist der Richtertisch aufgestellt, an den beiden Seitenwänden des Saales stehen die Stühle für die Angeklagten, unter denen sich der Hauptgeschäftsführer des Landbundes Ostprignitz, Cordes, der Güterverwalter von Jena-Krumbeck, der Reichstagsabgeordnete Gemeindevorsteher und Bauerngutsbesitzer Staffehl befinden. Anschließend an die Stühle der Angeklagten stehen vier Stuhlreihen für die mehr als 80 Zeugen. Mitten im Saal ist der Tisch des einzigen Verteidigers der Angeklagten, Rechtsanwalts Bloch-Berlin, auf gestellt. Die Reichspost hat für die zahlreich erschienenen Pressevertreter eine Anzahl Fernsprechstellen aufgebaut.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. Münster 241,9

Mittwoch, den 24. Oktober 1928.

11,15—11,55 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Dr. Mies. Ausführende: Das Sächsische Westdeutschen Rundfunks. Leitg. Kuhn. Solisten: Schneiderhan (Violine), Grape (Klavier). 1. Scherzo aus der „GEATRON"

Sinfonie Nr. 1 — Borodin 2. Satz 1 aus der Sonate op. 8 F-dur für Klavier und Violine — Grieg. 3. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana 4. Slavischer Tanz, op. 46, VI für Orchester — Dvorak. — Flügel: Bechstein. • 12,10 Uhr: Mechanische Musik. • 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, ausgeführt vom Orchester und Chor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn Solisten: Hansen (Sopran), Richartz (Sopran), Guermanova (Alt). Werke von Georges Bizet (geb 25. Oktober 1838). 1. Aus der Oper „Carmen". Einleitung zum ersten Aufzug / Chor der Straßenjungen / Habanera / Rezitativ und Duett: Micaela — Don José / Seguidilla und Duett / Vorspiel zum zweiten Aufzug / Zigeunerlied / Torerolied / Rezitativ und Duett: Carmen — Don José / Vorspiel zum dritten Aufzug / Karten-Terzett / Micaela-Arie / Vorspiel zum vierten Aufzug / Schluß-Duett. 2. Balletmusik aus der Oper „Carmen". 3. Ouvertüre zur Oper „Djamileh" 4 Aegyptischer Tanz aus der Oper „Djamileh". 5. Vorspiel zur Oper „Die Perlenfischer". 6. Erste Suite aus „L'Arlésienne". • 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. • 15,30—16,20 Uhr: Frauenstunde: Die Turn- und Sportlehrerin. Oberturnlehrerin E. Vogelbein. • 16,20 bis 16,55 Uhr: Uebertragung aus dem Planetarium der Stadt Düsseldorf: Jugendkonzert. Ausführende: Die Hauskapelle der Rheinhalle Anna Schberg (Alt), Leni Mehrten (Violine), Marlis Mehrten (Klavier). 1. Zwei Stücke für Klavier: a) Menuett — Schubert. b) Scherzino — Eckert. 2. Zwei Lieder für Alt: a) Zur Drossel sprach der Fink — d'Albert. b) Das Mädchen und der Schmetterling — d'Albert. 3. Zwei Stücke für Violine und Klavier: a) Canzonetta — Godard. b) Die Jagd — Gambini Flügel: Ibach. • 17—17,45 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen. Prof. Edm. Jos Müller: „Moderner Musikunterricht" (5). • 17,45—18,30 Uhr: Vesperkonzert der Kapelle Mario Ifeglio aus dem Café Corso in Dortmund 1. Ein Denkmal für Franz Liszt — Morena. 2. a) Angelus — Micheli. b) Bicgenlied — Kärnefeldt. 3. Potpourri aus der Operette „Die goldn'e Meisterin" — Eysler. 4. Ich küsse Ihre Hand, Madame, Tango — Rakyd. • 18,30—18,50 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Stadtverordneter Görlinger: „Die Arbeiterwohlfahrt". • 19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters: „Aus einer Arbeiterbiographie", gelesen von Intendant Hardt. • 19,40—20 Uhr: Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Hans Stein: Die wirtschafts-wissenschaftlichen Aufgaben des Rundfunks. • Leitung: Buschkötter. Solist: Mittmann (Violine). 1. Ouvertüre zu Waldmeisters Brautfahrt — Gernsheim. 2. Violinkonzert D-dur — Tschaikowsky. Allegro moderato — Ben sostenuto — Canzonetta — Finale — Finale. Allegro vivacissimo. (Solist: Bronislaw Mittmann.) • 21 Uhr: Intermezzo Leo Greiner † zum Gedenken. Einführende Worte: Ulmann. Rezitationen: Apel. 1. Vorspruch. 2. Gedichte: Strophe — Flucht in die Nacht. 3. Aus den altdeutschen Novellen: Der Teufel / Marien-Rosenkranz. 4. Gedichte: Der Fluß / Hoffnung / Der Tod. • 21,30—22,15 Uhr: Fortsetzung des Orchesterkonzerts. 3. 4. Sinfonie e-moll — Brahms. Allegro non troppo — Andante moderato — Allegro giocoso — Allegro energico e appassionato. • Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. • Anschließend bis 24 Uhr: Uebertragung des Konzerts aus dem „Hotel zur Post", Elberfeld. Kapelle Clemens Spindler.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin**, 23. Okt. Schon in den heutigen Vormittagsstunden konnte man erkennen, daß für Effekten die Abgabeneigung überwog. Man verwies auf die immer noch gespannte Lage im Lohnkonflikt und den unbestimmten Ausgang der Verhandlungen, die in sich nicht mehr so feste Newyorker Börse, die schweigsame gestrige Aufsichtsratssitzung bei Krügershall und die ungeklärte Lage des Geldmarktes. Eine Diskonterhöhung in England rückte wieder in den Bereich der Möglichkeit, da die Mark sich erneut unter dem unteren Goldpunkt des Pfundes befindet und mit neuen Goldabzügen aus England gerechnet werden müsse. Viel trug auch die anhaltende große Geschäftslosigkeit bei, vor dem Ultimo ist auch mit einer stärkeren Beteiligung außenstehender Kreise wohl kaum zu rechnen, im Gegenteil, die beginnenden Schiebungen dürften sicherlich noch Glattstellungen zur Folge haben. So hatte die Baissepartei heute die Oberhand und die Banken selbst stellten sich, von Einzelfällen abgesehen, uninteressiert. Die Umsätze blieben klein, ein Teil der ersten Kurse wurde wieder ausgesetzt und die Rückgänge hielten sich im Rahmen von ein bis zwei Prozent. Darüber hinaus verloren Reichsbank, Buderus, Ilse Bergmann, Chade-Aktien, Licht und Kraft, Gesfürel., Siemens, Orenstein, Schlesische Portland, Tietz, Glanzstoff, Deutsche Linoleum und Sprit-Aktien bis zu sechs Prozent. Als Ausnahme sind Busch Waggon zu nennen, die zwei Prozent über gestern einsetzten. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei anhaltender Geschäftsstille eher weiter ab. Nur die anfangs besonders stark gedrückten Papiere zeigten Ansätze zu einer Erholung. Am Elektromarkt kamen angeblich einige Auslandskäufe zur Ausführung und hiervon ausgehend wurde die Tendenz später auch widerstandsfähiger. Reichsbank gingen bis auf 295½ nach 298½ zurück. Anleihen nach gegen gestern unverändertem Beginn im Verlaufe abbröckelnd. Zu bemerken ist, daß die Neubesitzanleihe vorbörslich bis 15¾ Proz. heraufgesprochen war. Ausländer zur Schwäche neigend, Anatolier nach schwächerem Beginn erholt. Bosnier bis ¾ Proz. niedriger. Türken bis ¼ Proz. schwächer, dagegen Russen weiter gefragt. Pfandbriefmarkt gehalten. Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine uneinheitlich. Roggenwerte eher etwas fester. Devisen weiter angeboten. Mark und Yen fest. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld mit 5 bis 7 Proz. noch leicht, Monatsgeld mit 8 bis 9 Proz. nach wie vor gefragt. Warenwechsel ca. 7 Proz.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

:: **Essen-Altenessen**, 23. Okt. Gesamtauftrieb 831 Stck. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: 6—8 Wochen alte Schweine: 3—4 Monate alte 28—38 ℳ; Läuferalte 38—70 ℳ. Größere entsprechend höher. Marktverlauf sehr langsam.

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

(!) **Hamburg**, 23. Okt. Schweinemarkt: Auftrieb 6768. Beste Fettschweine 78—80, mittelschwere Ware 74—75, gute leichte Mittelware 72—73, geringe Ware 60—68, Sauen 60—67. Handel langsam. — Kälbermarkt: Auftrieb 1277. Mastkälber, beste 80—88, mittlere Mastkälber 70—78, Kälber, geringe 60—68, Kälber, geringste 32—42. Handel ruhig. Zitzentiere über Notiz bezahlt. Alle Preise verstehen sich per ½ kg Lebendgewicht in Reichsmark.

Magdeburger Produkten.

:: **Magdeburg**, 23. Okt. Weizen 213—215; Roggen 213—215; Sommergerste 245—260; Wintergerste 214—216; Hafer 216—218; Mais 210—212; Viktoriaerbsen 410 bis 450; Weizenmehl 70% 31—32; Roggenmehl 70% 30—31. Weizenkleie 15—15,20; Roggenkleie 15,20—15,50 ℳ. Tendenz: ruhig.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 23. Okt. Auftrieb: Ochsen 659, Bullen 356, Kühe und Färsen 859, Kälber 2700, Schafe 3621, Schweine 11454, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1783, Auslandsschweine 1457. Bezahlt wurden für 50 kg. Lebendgewicht. Ochsen: a) 50—51, b) 47—49, c) 43—46, d) bis 40; Bullen: a) 52—54, b) 48—51, c) 42—46, d) bis 40; Kühe: a) 40—42, b) 32—38, c) 24—28, d) 17 bis 20; Färsen: a) 48—50, b) 43—47, c) 36—40; Fresser: a) 33—42; Kälber: a) 80—92, b) 60—80, c) 40—57; Schafe: a) 67—68, b) 62—67, c) 46—51, d) 40—45, e) 28 bis 38; Schweine: a) 83, b) 80—82, c) 78—80, d) 72 bis 77, e) 68—71, f) Sauen 69—72. Marktverlauf: Bei Rindern langsam, es bleibt Ueberstand; Kälber in guter Ware glatt, sonst ruhig; Schafe ruhig; Schweine ziemlich glatt

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 23. Oktober 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	22. 10.	23. 10.
Weizen märk	213—16	211—14
Oktober	228	—
Dezember	231½—¾	230—28½
März	239	236¾—39
Mai	243½ 42¾	242½ 40¼
Tendenz	schwach.	matt
Roggen märk	207—210	205—208
Oktober	221	220½—20
Dezember	224¾—½	223—21½
März	234—33½	232—30¾
Mai	238—3¼	236¼—35
Tendenz	schwäch.	matt
Gerste.		
Braugerste	231—51	231—251
Futtergerste	202—12	202—21
Winterg.	—	—
Tendenz	still	still
Hafer märk	202—211	201—210
Oktober	216½	213
Dezember	217	214
März	2.6½	2.6½—25¼
Mai	237½—½	235¾—23
Tendenz	ruhig	matter
Mais Waggon frei ab Hamburg	217—219	217—219
Tendenz	behauptet	stetig

	22. 10.	23. 10.
Weizenmehl	26¼—30	6¼—29¼
Tendenz	ruhig	ruhig
Roggenmehl	26.55—.65	26.5—29.4
Tendenz	ruhig	ruhig
Weizenkleie	15—15½	15—15¼
Tendenz	still	stetig
Roggenkleie	15¼—15½	15¼—15¼
Tendenz	still	stetig
Raps	—	—
Tendenz	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs.	44½—53	45—54
kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	—	—
Peluschken	—	—
Ackerbohnen	—	—
Wicken	—	—
Lupinen blaue	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	19.8—20.	19.8—20.
Leinkuchen	24.3—24.6	24.5—24.8
Trockenschn	14—14.5	14.2—14.6
Soyaschrot	21.6—22.2	21.7—22.3
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	19.5—20	19.6—19.8

Roggenstroh drahtgepreßt	1.15—1.30	bindfadengepr	
		Roggen	1.15—1.25
		Weizenstroh	1.00—1.15
Weizenstroh drahtgepreßt	0.95—1.20	Häcksel	1.50—2.05
		Heu, handelsübl	2.8—3.40
Haferstroh drahtgepreßt	1.20—1.35	Heu, gutes	4.00—4.50
Gerstenstroh drahtgepreßt	1.15—1.30	Kleeheu	4.80—5.40
		Kartoffeln, wß.	—
		„ rote	—
Roggenlangstr	1.25—1.50	„ gelbfl.	—

Bremen Baumwolle

	23. 10. Brief	23. 10. Geld	23. 10. bezahlt	22. 10. Brief	22. 10. Geld	22. 10. bezahl
loco	21.67	—	—	21.43	—	—
Oktober	20.75	20.65	—	—	—	—
Dezember	20.73	20.65	20.63	21.39	21.38	21.38
Januar	20.68	20.62	20.66	20.37	20.31	20.36
März	20.70	20.68	20.70	20.39	20.37	20.38
Mai	20.67	20.66	20.67	20.39	20.37	20.37
Juli	20.60	20.58	20.59	20.36	21.34	21.35

Tendenz: ruhig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	23. 10.	22. 10.
loco F. G. Surtee	9.95	9.85
„ F. G. Broach	8.95	8.85
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.95	7.85
„ F. G. Americ Sind-Punjab	9.60	9.50
„ F. G. Bengal	7.45	7.35
„ F. G. Sind	7.45	7.25
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	23. 10.	22. 10.		23. 10.	22. 10.
loco	10.95	10.86	April	10.18	10.23
Oktober	10.39	10.41	Mai	10.19	10.24
November	10.24	10.28	Juni	10.14	10.20
Dezember	10.23	10.27	Juli	10.13	10.19
Januar	10.21	10.25	August	10.03	10.09
Februar	10.19	10.24	September	9.91	9.96
März	10.29	10.25	Oktober	9.81	9.86

Tendenz: k. stetig

	23. 10.	22. 10.
Tagesimport	22300	—
Tageslocoverkäufe	7000	6000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	12.75	12.60

New-York: Baumwolle

	22. 10.	23. 10.		22. 10.	23. 10.
loco	20.20	20.00	April	19.57	19.38
Oktober	19.93	19.75	Mai	19.51—54	19.32—3
November	19.80	19.63	Juni	19.45	19.25
Dezember	19.72—75	19.53—55	Juli	19.39	19.18
Januar	19.69—70	19.50—52	August	—	—
Februar	19.63	19.47	September	—	—
März	19.64—65	19.45—46	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	17000
„ in Golf-Häfen	104000
Export nach England	18000
Export nach dem Kontinent	7000
Zufuhren im Innern	14000
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	60
Export nach Japan und China	3000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	23. 10.	22. 10.		23. 10.	22. 10.
Oktober	19.01	19.20	Dezember	19.03 (4)	19.27—1

CARNIFIX

Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung **nur** an die Redaktion **dieser** Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **J. N., Rheine.** Sie können sich bei dem Divisionskommando in Münster oder bei dem Regiment melden, bei dem Sie eingestellt zu werden wünschen. Die Einstellung erfolgt am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres. Freiwillige zwischen 18 und 20 Jahren werden bevorzugt. Größe 1,65 m, unbescholten, unverheiratet. An Ausweispapieren sind vorzulegen: Geburtszeugnis, polizeiliches Führungszeugnis, Zeugnisse der Arbeitgeber möglichst über die letzten zwei Jahre, selbstgeschriebener Lebenslauf.

⊙ **J. 25.** Die gesetzliche Miete betrug im Jahre 1926: Januar, Februar, März 84 Prozent der Friedensmiete, April, Mai und Juni 94 Prozent, von Juli bis Dezember 100 Prozent. Im Jahre 1927: Januar, Februar und März 100 Prozent, April bis September 110 Prozent, von Oktober an 120 Prozent der Friedensmiete.

⊙ **Werne.** Schreiben Sie an die Leitung der Städtischen Mädchengewerbe- und Berufsschule in Dortmund, Ortuandweg 15. Dort werden Schneiderei-kurse am Tage und auch des Abends abgehalten. Sie erfahren dort auch Näheres über die Kosten.

⊙ **Holzwürmer.** Die Bekämpfung der Holzwürmer ist eine außerordentlich schwierige Sache. Gießen Sie in die Löcher Petroleum und kitten Sie dieselben dann zu. Das Ratsamste ist freilich, das betreffende Möbelstück zu entfernen, damit nicht die Würmer auch in den übrigen Möbeln sich einnisten.

⊙ **C. A., Dorsten.** Die Offizierslaufbahn beruht heute auf völlig anderer Grundlage als früher. Wer in das Reichsheer eintritt mit der Absicht, Offizier zu werden, verfährt genau so wie jeder andere Freiwillige. Seine Ausbildung, sein dienstliches Leben, unterscheidet sich in nichts von dem der anderen Freiwilligen. Da er mit ihnen zusammen auf der Stube wohnt und verpflegt wird, auch Löhnung erhält, so ist ein monatlicher Zuschuß nicht mehr wie früher so unbedingtes Erfordernis. Erforderlich ist, sich durch gute Führung und gute militärische Leistungen hervorzutun. Er wird daraufhin von den Vorgesetzten schon scharf beobachtet und auch ab und zu in ihren Kreis gezogen. Für eine **besondere** Verwendung der sprachlichen Kenntnisse besteht keine Möglichkeit. Nach 1¼ Jahren erfolgt Zulassung zur Fahnenjunkerprüfung, die eine rein militärische Prüfung ist, worauf die Einberufung zum 1. Lehrgang der Infanterieschule erfolgt. Dauer 10½ Monate. Dort werden hohe wissenschaftliche Anforderungen gestellt. Der Kursus schließt mit dem Fähnrichsexamen. Wer es besteht, kehrt nochmals 10½ Monate zur Schulbank zurück zur Infanterieschule. Darauf folgt das Offiziersexamen und auf Vorschlag des Kommandeurs die Wahl zum Offizier durch das Offizierkorps. Im günstigsten Fall brauchen die Abiturienten vom Eintritt bis zur Beförderung zum Offizier 4 Jahre. Der Leutnant steht zuerst im Gehalt der früheren Gruppe 5 (in den ersten 4 Jahren), dann Gruppe 6. Oberleutnant Gruppe 7 und 8, Hauptleute Gruppe 9 und 10. Das Anfangsgehalt des Leutnants wird ungefähr 160 Mark betragen, wozu der jeweilige Ortszuschlag kommt. Außerdem wird eine Entschädigung für Abnutzung der Dienstbekleidung gewährt. Das Büchlein „Bestimmungen über die Beförderung der Freiwilligen des Reichsheeres" im Verlag von Georg Bath, Berlin S. W. 11, Gitschinerstraße 13, dürfte für Sie von Bedeutung sein.

⊙ **E. H. 59.** Wenn Sie die Frist für die Anmeldung der Aufwertung verstreichen lassen, so können Sie heute nichts mehr verlangen. Mit Ihrem Einwand, Sie hätten von der Notwendigkeit der Anmeldung keine Kenntnis gehabt, werden Sie nicht mehr gehört. Den Schaden haben Sie deshalb selbst zu tragen. Ob später noch einmal ein weiteres Gesetz, das die Aufwertung betrifft, herauskommt, ist fraglich. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Aufwertungsgesetzgebung durch die letzte Novelle einen Abschluß erfahren hat.

Geschäftliche Mitteilungen.

Warnung an die Hausfrau.

Es wird wieder vielfach einfach gebrannte Gerste als „Malzkaffee" verkauft — zum großen Schaden des Verbrauchers. Der **echte Kathreiners Kneipp-Malzkaffee** wird nach wie vor nur im bekannten Original-Paket mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp geliefert. Er kostet trotz seiner bekannten Sonderqualität nur 55 Pfg. für ½-Pfund-Paket, ¼-Pfund-Paket 28 Pfg. Sie schützen sich am einfachsten gegen minderwertige Nachahmungen, wenn Sie ausdrücklich **ein Paket „Kathreiner"** verlangen.

*

Das große Los von 50 000.— Mk. in bar

können Sie noch gewinnen für nur 3.— Mk. in der großen Nürnberger Geld-Lotterie. Weitere größere Gewinne sind: 30 000.—, 20 000.—, 10 000.—, 5 à 1000.—, 6 à 500.— Mark und viele tausend kleinere Gewinne. Da die Lose infolge der günstigen Gewinnaussichten bald vergriffen sind, bestellen Sie noch heute ein Glückslos zu 3.— Mk. (Porto und Liste 35 Pfg. extra) in der Lotteriebank E. Wendel G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 36a. Für auswärtige Spieler erfolgt der Versand per Nachnahme, oder gegen Vorauszahlung per Postanweisung, oder per Zahlkarte auf unser Postscheckkonto Dortmund 226 06.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Dora-Liet

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Jodocus Schilgen und Frau Thea
geb. Murdfield.

Emsdetten, den 23. Oktober 1928.

Die glückliche Geburt des

Werner

dritten Jungen

zeigen hocherfreut an

Werner Schürholz und Frau Carola
geb. Klapheck

Dorsten, den 22. Oktober 1928.

Technikum Lemgo
Maschinenbau, Elektrotech., Hochbau, Tiefbau
Programme durch das Sekretariat

Möbel-Gelegenheitskauf!

Wegen Geschäftsverlegung und Vergrößerung unserer Geschäftsräume verkaufen wir unsere

Qualitäts - Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer u. Küchen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit.

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister
Inh.: W. Niehues
Eisenbahnstr. 11 **Münster** rechts v. Bahnhof
Lieferung auch nach auswärts franko!

Herbst und Winter!

Sie nutzen Ihrem angesehenen Hause in erster Linie durch eine Bearbeitung der „Zeno-Leserinnen und -Leser". Erfassen Sie die gutsituierten Käuferschichten aus dem Münsterlande durch eine regelmäßige und wohldurchdachte Insertions-Propaganda in der beliebten und bekannten „Zeno". / / / / / /

Praxis-Verlegung!

Ab 21. Oktober befindet sich meine Praxis

Winkelstraße 4 part.

links neben der Schauburg. 3 Min. vom Hauptbahnhof

Elektro-Magnetopatisches Naturheilinstitut

Winkelstr. 4 Münster i. W. Winkelstr. 4

empfiehlt sich zur erfolgreichen Behandlung aller auf **Nervenstörung** beruhenden Leiden, sowie **Rheuma, Gicht, Ischias, Magenleiden usw. usw.** Zahlreiche Dankschreiben stehen zur freien Einsicht zur Verfügung — Auskunft nach auswärts kostenlos. Rückporto beifügen. — Auf Wunsch Hausbesuch.

Sprechstunden: vorm. 9—12 Uhr, nachm. 2—4 Uhr. Sonn- und Feiertags 10—12 Uhr.

Großer Versicherungs-Konzern

sucht noch an allen Orten

hervorrag. jüdische Mitarbeiter

für alle Versicherungszweige, ganz besonders für die **Lebensversicherung.**

Herren mit erstklassigen Beziehungen zu Handel u. Industrie sind gebeten, sich zu melden unter D O 4260 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Mariechen Westrup
Tonius Decking

Olfen 24. Oktober 1928 Holtwick

Gelegenheitskäufe!



Wir haben unter günstigen Bedingungen einige gebrauchte, gut erhaltene

4- u. 6sitzige Limousinen

abzugeben. Nehmen Sie vor Kauf eines gebrauchten Wagens eine Besichtigung bei uns vor oder verlangen unser Angebot. **Zahlungserleichterung. Kostenlose Fahrausbildung.**

Sonka & Co., Münster i. Westf.
Telephon 40941
Ausstellung: Servatiiplatz und Warendorfer Straße 175
Garagen: Warendorfer Straße 175. Fabrik: Bohlweg 156

Weinvermittlung
vom Produzenten
zum Konsumenten

Heinrich Mey, Münster i. W.,
Kanalstraße 26

Hausfrauen!

Die Erlösung von allen Plagen ist der **selbsttätig arbeitende Wasch-Apparat**

Wa - Sa

Die Wäsche wird in 30 Minuten blütenweiß ohne jede Nachbehandlung gewaschen. Kein Bürsten, Reiben und Zerreißen der Wäsche mehr, keine chemischen Zutaten. Der Apparat ist verstellbar und paßt in jeden Kessel. Für tadelloses Arbeiten eines jeden Apparates wird garantiert. Probewaschungen jederzeit unverbindlich. **Preis 12,— Mk.**

Auskunft und Prospekte von der

Generalvertretung Ahrens, Münster i. W.
Dammstraße 17 i. Etg.
Vertreter(innen) an allen Orten gesucht.

Ich suche zum baldigen Eintritt, spätestens bis zum 1. 12. tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen:

Damenkonfektion
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Wäsche
Gardinen.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an

S. B. Löwenstein, Bocholt i. W.

Zu Anfang Nov. suche ich eine gesunde kath.

Kindergärtnerin

2 Klasse, zu 5 Kindern (8 bis ¼ Jahre). Küchen- und Zweitmädchen vorhanden.

Frau Tono Povel,
Nordhorn i. Hann.



50%iger Anteil

an gut gehender Maschinenfabrik mit Gießerei, am Rande des Industriegebietes, **zu verkaufen.** Erforderlich sind RM. 30000.—. Gute Existenz als tät. Teilhaber, für kfm. Betriebsführer oder Kaufmann.
Angebote erbeten unter B U 1025 an die Anz.-Verwaltung der Zeno, Münster.

Zur Ausbildung an der Linotypesetzmaschine

werden unter günst. Beding. mehr. Schriftsetzer als Schüler angenommen. Für 1a. Ausbildg. wird garantiert. Off. unter B A 1026 an die Anzeigenverwaltung der Zeno, Münster.

Suche f. m. Tochter, 22 J., welche d. höh. Mädchenschule u. 1 Jahr Haushaltungsschule bes. hat, eine **Stelle** b. Fam.-Anschluß. Rheinland bevorz. Selbige ist kinderl., im Nähen und Kochen bew. Antritt sof. od. spät. Gehalt n. Uebereink. Offert. u. B U 1023 an d. Anz.-Verw. d. Zeno, Münster.

Bäcker- und Konditorgehilfe

mit guten Fachkenntnissen u. Zeugnissen sucht sofort oder später **Stellung.**

Arnold Witte.
Münster i. W.,
Kampstraße 12.

Jg. Chauffeur,

ledig, mit Führerschein f. Lastkraftwagen, **sucht Anstellung als Bulldog- oder Lastkraftwagenführer.** [vl3018
Off. erb. unter Nr. 140 an die Lüdinghaus. Zeitung, Lüdinghausen

---

An- und Verkäufe

Suche einen guterhalt großen vl3017

Landsbulldog

mit Gummibereifung zu kaufen.

Off. mit Preisangabe erbeten unter Nr. 150 an die Lüdinghaus. Zeitung, Lüdinghausen.

Habe noch 500 Zentr. gute gelbfleischige

Industrie-Kartoffeln

Zentn. 3.50 Mk. abzugeb.

Josef Hartmann.
Elvert b. Lüdinghausen
Telephon
Amt Lüdinghausen 110.

Habe cpt10286

2 Breitdreschmaschinen

eine Lanzsche, drei Jahre gelaufen, so gut wie neu, und eine Stilleiche, neu umgearbeitet, zu verkaufen. Beide liefern direkt marktfähiges Korn.
Nach Käufers Wunsch auf Teilzahlung abzugeb.

Gutsbes. Wilh. Thier,
Holtwick b. Coesfeld.

Adler-Lastkraftwagen

mit neuem Kastenaufbau, maschinell in sehr gutem Zustande, fahrbereit, evtl. auf Kredit zu verkaufen. Offerten unter A D 12 an den Zeitungsverlag Lechte, Emsdetten [vl3110

Offene Stellen

Sauberes, ansehnliches

Mädchen

für Geschäftshaushalt u. Sonntags zum Bedienen der Gäste sofort gesucht.

Café-Restaurant
Knüvener. Dülmen.

Suche zum 1. 11. bezw. 15. 11. 1928 tücht. kath.

Hausmädchen

welches auch kinderlieb ist. vl3010

Frau Jos. Fehler,
Bocholt, Münsterstr. 4.

Schulentl. ehrl., sauber, kathol. Mädchen cpt10287

Mädchen

für leichte Hausarbeit für Geschäftshaushalt gesucht Eintritt sofort oder 1. 11.

Kl. Wenning.
Münster, Stautenstr. 1, Tel. 40786.

Suche für sofort einen tüchtigen

Schmiedegesellen

Hufbeschlagprüfung erforderlich. Meisterprüfung und Kenntnis im Maschinenbau erwünscht. Ferner stelle ich noch

1—2 Lehrlinge

mit guter Schulbildung ein.

H. Lohmann.
Westkirchen.

Junger tüchtiger

Friseurgehilfe

b. freier Kost u. Wohnung gesucht. cpt10281

Joh. Frenke,
Münster Hafenstr. 69

Suche für sofort einen kräftigen kath. [cpt10290

Metzgerlehrling

Näheres
Münster i. W.,
Raesfeldstraße 40.

Zum 1. Nov. zuverl.

Ackerknecht

gesucht. vl3019

Gutsbesitzer Wentrup
Aldenhövel
bei Lüdinghausen i. W.

Bester Broterwerb

ist eine **Strickmaschine** Katal. fr., **P. Kirsch,** Würzburg, Sanderring 6

Heimarbeit vergibt **B. Holfter** Breslau Hb

Gesuchte Stellen

Suche Stellen für **brave jüngere Mädchen** zur Erlernung von Küchen- und Hausarbeit und für **selbständige ältere Mädchen,** ferner für ein **15jähriges taubstummes Mädchen** Lehrstelle bei einer Schneiderin. Lehrprämie wird gezahlt.

Lehrerin E. Hilberg.
Lünen, Gartenstraße 40.

Guter vm8349

Pony

zu verkaufen.

Näheres in der Interat.-Agentur **H. Muesmann,** Warendorf.

Vermischte Anzeigen

Niedrigste Preise für altbewährte **Marken PIANOS** bei kleiner Ratenzahlung. **Grammophone. Platten** im Musikgeschäft **W. Feder, Hafenstraße 65** beim Landesbhf. Münster.

Kotten

zirka 6—8 Morg. Land, zum 1. April, evtl. früher, gegen Arbeit auf dem Hofe, zu verpachten.

Off. unter G an die Buchhandlung Gerling, Greven i. W. (vm8340

Leghorn

u. sonstige gute Legehühner

Ställe, Zuchtartikel. Geflügelhof Merzenbeim B 8. — Katalog frei.

Tischtuchkrepp

hochweiß, Damast, 80, 100 und 120 cm Breite, lieferbar auch in Rollen von 5, 10 u. 20 Kilo Schwere.

Heinr. Buschmann,
Münster, Drubbel 17/18

Erfinder

mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schlehr. 651 Essen

---

Erfinder

Vorwärtsstrebende
2000.— Mark Belohnung!

Einzelheiten gratis gegen Rückporto von F. Erdmann & Co., Berlin, Kleinbeerenstraße 28

Drainröhren

kalkfrei, wetterbeständig, jederzeit lieferbar

Vredener Ton-Industrie
G. m. b. H., Vreden i. W. vm8293

In **größter** Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfiehlt: [b4556

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln

Spezialit.: **Saiten** für alle Instrumente.

M. Kneer'sche
Musikalien- und Instrumentenhandlg.,
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 29.

Dr.-Titel

vermittelt **Dr. Wottitz**
Berlin W 50.



Über die Zeitungsanzeige geht der Weg

auch zum Herzen der Frau. Die Frauen verfügen über 85 % des Weltvermögens. Sie besorgen die Einkäufe für den täglichen Haushalt, für Essen und Trinken, Kleider und Wohnung; sie besuchen den Markt, die Läden, die Kaufhäuser; sie kaufen, sie kaufen, sie kaufen: für sich, für den Mann, für die Kinder, für's Haus. Dieser weltumspannende Kauf- und Verkaufsstrom wird geleitet durch die Anzeigen in der Zeitung. Wollen Sie als Geschäftsmann, daß dieser Strom durch **Ihren** Garten fließt, so müssen Sie durch Zeitungsreklame **das Strombett regulieren.**

ALA